Nr. 264. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 9. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz zum Schutz der Brieftauben ꝛc. im Kriege.

Den Kaiserpreis auf der Deutschen Landwirthschaftsausstellung erhielt Rittergutsbesitzer Wittig zu Ballupören in Ostpreußen.

Der General Gurko ist hier wieder angekommen.

Zur Nachricht, daß das englisch-belgische Kongoabkommen zum Gegenstande einer internationalen Konferenz gemacht werden dürfte, die in London oder Brüssel stattfinden wird und an der Großbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Türkei theilnehmen, schreibt die „Voss. Ztg.", der beste Konferenzort wäre Berlin, da hier 1884 die Kongoakte geschaffen wurden.

Das griechische Kronprinzenpaar trifft heute Abend hier ein und begiebt sich nach Potsdam. Der Aufenthalt hier dürfte ein oder zwei Tage dauern.

— Der Kaiser besichtigte heute auf dem Tempelhofer Felde die beiden Garde-Dragoner-Regimenter. Beide Regimenter hatten die Standarten bei sich und das 1. Garde-Dragoner-Regiment auch die neuen, von der Königin von England geschenkten Kesselpauken, welche zuvor nebst den Feldzeichen aus dem königlichen Schloß abgeholt waren. Am rechten Flügel der Aufstellung hielten die gesammten Generäle mit ihren Stäben, die Militärbevollmächtigten der fremden Staaten mit dem österreichischen Generalmajor Frhrn. v. Steininger und dem baierischen General Ritter von Haag an der Spitze, und die zu den Garde-Kavallerie-Regimentern kommandirten Offiziere der Bundesstaaten. Zu diesen gesellten sich noch die Offiziere des englischen Dragoner-Regiments, deren Chef der Kaiser ist. Die englischen Offiziere, Oberst-Lieutenant Tomkinson, Rittmeister Mac Mahon und Premier-Lieutenant Prince of Teck, waren in der Dragoner-Kaserne zu Pferde gestiegen und nahmen, begleitet vom Premier-Lieutenant Grafen zu Lynar, mit dem großbritannischen Militär-Bevollmächtigten, Colonel Swaine, am linken Flügel der Suite Aufstellung. Zehn Minuten vor 9 Uhr kam der Kaiser, welcher den Waffenrock des 1. Garde-Dragoner-Regiments angelegt hatte, gefolgt von den Offizieren des Hauptquartiers und dem Oberstallmeister Grafen Wedel, quer über das Feld gesprengt, grüßte die Suite und nahm aus den Händen des Oberstlieutenants von dem Knesebeck den Frontrapport entgegen. Nachdem er die Gliederrichtung gemustert hatte, ritt er, den Kommandeur zur Seite, mit dem Gefolge im Schritt die Front entlang, jede Eskadron einzeln begrüßend. Es folgte dann zunächst ein Parademarsch in Zügen und hierauf das Vorexerzieren des 1. Garde-Dragoner-Regiments, dem eine Stunde später die Besichtigung des 2. Regiments folgte. Zum Schlusse fand ein Gefechtsexerzieren gegen einen markirten Feind statt, zu welchem Zwecke das Füsilier-Bataillon des Kaiser Alexander-Regiments unter Major von Boehn allarmirt war. Nach einem Parademarsch über Kavallerie und Infanterie setzte sich der Kaiser an die Spitze des ersten Garde-Dragoner-Regiments und führte dasselbe nach der Kaserne zurück, auf deren beiden Thürmen die preußische Flagge wehte. In dem festlich dekorirten Offizierkasino fand bald darauf das Frühstück statt. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser; vor seinem Platze stand das Geschenk der Königin Viktoria, eine hohe silberne und reich vergoldete Schale mit herrlichen Blumen gefüllt. Rechts vom Kaiser saß der großbritannische Botschafter Sir Ed. Malet, zur Linken der Kommandeur Oberstlieutenant v. d. Knesebeck, dem Kaiser gegenüber der etatsmäßige Stabsoffizier, Major Prinz Franz von Ratibor.

— Die Denkmünzen, welche der Kaiser zur Erinnerung an die Einweihungsfeier für die restaurirte Schloßkirche in Wittenberg hat prägen lassen, sind, wie die „Kreuzztg." vernimmt, nun hergestellt; ihre Versendung an die Theilnehmer dürfte binnen Kurzem erfolgen. Die Denkmünze ist vom Bildhauer Professor Begas entworfen.

— In Bestätigung einer Depesche aus Königsberg meldet der „Reichs- und Staats-Anzeiger" im nichtamtlichen Theile: Dem Vernehmen nach ist der Regierungs-Präsident Dr. von Heydebrand und der Lasa zu Königsberg i. Pr. zum 1. Juli d. J. in gleicher Amtseigenschaft an die königliche Regierung zu Breslau versetzt worden. Wie wir weiter hören, sind der Ober-Präsidial-Rath von Tieschowitz zu Hannover und der Ober-Regierungs-Rath Freiherr von Richthofen zu Potsdam zu Präsidenten der königlichen Regierung zu Königsberg bezw. zu Köln ernannt worden und werden am 1. Juli d. J. in die neuen Aemter eintreten.

** In der Presse werden Mittheilungen über angebliche Einzelheiten des Inhalts des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs gemacht. Dieselben sind verfrüht, weil die Arbeiten auf diesem Gebiete noch garnicht soweit gediehen sind, daß ein fertiger Entwurf schon vorliegt. Auch hat man behauptet, daß durch die neuen Bestimmungen Fälle des unlauteren Wettbewerbs getroffen werden sollen, für welche schon jetzt die gesetzlichen Merkmale des Betruges gegeben sind. Diese werden natürlich in dem in der Ausarbeitung begriffenen Gesetzentwurf keine Einzelberücksichtigung finden, weil eine einfache Anzeige an den Staatsanwalt zu ihrer Verfolgung genügt. Die Einzelheiten des Entwurfs entziehen sich gegenwärtig überhaupt noch einer Erörterung. Fest steht bisher nur, daß man mit dem Entwurfe nicht blos, wie der bekannte Antrag Roeren zum Gesetzentwurf über den Waarenbezeichnungsschutz, einen Theil des unlauteren Wettbewerbs, sondern möglichst den letzteren in seinem ganzen Umfange treffen will. Der Antrag Roeren wollte eigentlich nur die Gruppe von Fällen des unlauteren Wettbewerbs treffen, welche sich auf die täuschende Anmaßung besonderer Vorzüge für die eigenen Waaren bezieht. Daneben existiren aber noch zwei andere. Die eine umfaßt die Aneignungen von Geschäftsbeziehungen Anderer. Hierzu gehört namentlich auch die Ausnutzung des Verraths von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen. Es ist bekannt, daß regierungsseitig hierüber schon früher Erhebungen veranlaßt waren. Die letzteren hatten aber so verschiedenartige Ergebnisse, daß damals von einer Verfolgung der Angelegenheit abgesehen wurde. Nunmehr wird die Frage der Bestrafung dieses Verraths wahrscheinlich in dem in Rede stehenden Entwurf ihre Lösung finden. Schließlich erfordert auch noch die Gruppe derjenigen Fälle Berücksichtigung, welche darauf berechnet sind, die Konkurrenz zu diskreditiren, deren Absatz dadurch zu mindern und den eigenen zu heben. Die Materie, welche einer gesetzlichen Regelung unterzogen werden soll, ist also sehr umfangreich und erfordert, wenn ein wirksamer Schutz geschaffen werden soll, die eingehendste Erwägung. Der Schutz selbst soll sich nach den bisherigen Intentionen sowohl auf zivilrechtlichem als auf strafrechtlichem Boden aufbauen.

— Ueber die gestrige Sitzung des Kolonialrathes berichtet, frühere Meldungen erwähnend, der „Reichs- und Staats-Anzeiger": Von den Mitgliedern hatten sich Fürst Hohenlohe, Staatssekretär a. D. Herzog, Geheimer Kommerzien-Rath Langen, Oberst von Palezieux und Herr Steudinger entschuldigt.

Der Vorsitzende gab im Anschluß an die in der vorigen Session von dem Kolonialrath gefaßten Beschlüsse und gestellten Wünsche einen Ueberblick über die Entwickelung der Schutzgebiete seit der letzten Tagung. Mit Genugthuung wurde die Verstärkung der Schutztruppe in Ost-Afrika und Südwest-Afrika begrüßt und der Anerkennung des Vorsitzenden für die Umsicht zugestimmt, mit welcher Gouverneur Freiherr von Schele für Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit gesorgt und durch eigene opfervolle Expeditionen die Erschließung des Landes gefördert hat. Die Ausführungen des Geheimen Kommerzien-Raths Dr. Oechelhäuser über den Eisenbahnbau fanden allgemeine Zustimmung. Bezüglich Südwest-Afrikas wurde aufs neue ausgeführt, wie wenig eine direkte Schiffsverbindung mit der Heimath zu entbehren sei. Auch sei es nothwendig, eine Kabelverbindung herzustellen. Es wurde auch bemerklich gemacht, daß nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung es nicht schwer werden würde, durch eigene Einnahmen aus dem Schutzgebiet (Hüttensteuer, Viehsteuer, Landankäufe) die Ausgaben zu decken. Nach einer Pause ging die Versammlung zur Berathung des Entwurfs einer Grundbuchordnung für Deutsch-Ostafrika über. Es fand nur eine allgemeine Diskussion statt. Die Vorlage wurde einem Ausschuß zur Vorberathung überwiesen und in diesen die Herren: Staatssekretär von Jacobi, Ministerial-Präsident Dr. von Grimm, Dr. Scharlach und Dr. Lucas gewählt. Der Ausschuß trat sofort in die Berathung. Die nächste Plenarsitzung fand heute um 3 Uhr statt.

An das Obige schließen wir zur Vervollständigung noch Folgendes aus einem Berichte der „Nat.-Ztg.":

„Ueber die Fortschritte in der Handhabung der Rechtspflege in den Kolonien wurden zufriedenstellende Mittheilungen gemacht. Ueber den Fall des Kanzlers Leist konnten sich die Regierungsvertreter noch nicht äußern, da die Untersuchung darüber noch in vollem Gange ist. Doch wurde die Zusicherung, welche der Staatssekretär Frhr. von Marschall im Reichstag gegeben hat, daß gegen alle als schuldig Befundenen unnachsichtlich vorgegangen werden würde, von den Vertretern der Kolonial-Abtheilung nachdrücklich wiederholt. Ueber den Stand der Verhandlungen wegen des Abkommens zwischen England und der Kongo-Regierung konnte im gegenwärtigen Stadium keine spezielle Mittheilung gemacht werden. Indessen wurde allerseits betont, daß wir alle unsere erworbenen Rechte in Afrika auch festhalten müssen. Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst über den Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über die Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen in Deutsch-Ostafrika (Grundb.-Ordn.) verhandelt. Die eingehende Diskussion drehte sich hauptsächlich darum, ob die Kompetenz des Gouverneurs, wonach alle Verträge über Grunderwerb, insbesondere die Besitzergreifung von herrenlosem Land, seiner Genehmigung unterliegen, in Zukunft aufrecht zu erhalten, oder zu beschränken sei. Die Angelegenheit wurde einer Kommission von 4 Mitgliedern überwiesen, die heute darüber berathen und in der morgigen Plenarversammlung berichten wird. Die heute Nachmittag stattfindende Plenarversammlung wird sich mit einem Antrag v. d. Heydt und Genossen beschäftigen, der eine Erweiterung der bisherigen Rechte und Befugnisse des Kolonialraths und die Möglichkeit einer ständigen Mitwirkung desselben in wichtigen kolonialen Fragen anregt."

— Was man über die Verhandlungen der Silber-Kommission erfahren hat, ist nicht dazu angethan, lebhaftes Bedauern darüber hervorzurufen, daß während derselben rasche eingehende Berichte nicht erstattet worden. Aber richtig ist, daß nur solche in weiteren Kreisen Interesse würden erregt haben; wir haben in diesem Sinne vor dem Beginn der Verhandlungen eine Methode der Berichterstattung empfohlen, wie sie jüngst mit Erfolg bei der landwirthschaftlichen Konferenz angewendet worden, und vor der Nachahmung derjenigen gewarnt, welche bei der Börsen-Enquete befolgt ward. Mit Recht bemerkt jetzt die „Freihandels-Korrespondenz":

„Es hat sich in diesem Falle wieder die Erfahrung bewährt, daß den Verhandlungen einer Enquete-Kommission wie eines Parlaments das öffentliche Interesse einzig und allein durch eine möglichst schnelle Veröffentlichung zugewendet und erhalten wird. Die Arbeiten der Kommission wurden noch mit einer gewissen Aufmerksamkeit verfolgt, so lange die eingebrachten Anträge in ihrem Wortlaute und einzelne statistische Uebersichten in Auszügen in die Presse gelangten. Die Verhandlungen selbst wurden dagegen anfangs vollständig als vertraulich behandelt, und die im weiteren Verlaufe eingerichtete Verbreitung der stenographischen Berichte im Wege des Buchhandels geht so langsam und so verspätet vor sich, daß das verlorene Interesse nicht wieder zu gewinnen ist. Keiner Zeitung ist zuzumuthen, Ende Mai oder Anfang Juni fortlaufend Auszüge aus den stenographischen Berichten über Kommissionsverhandlungen zu bringen, die Mitte April stattgefunden haben. Bei der ebenfalls jüngst abgeschlossenen Agrarkommission hat man das umgekehrte Verfahren beobachtet und alsbald nach jeder Sitzung ausführliche Berichte im „Reichsanz." veröffentlicht. Dadurch haben die Verhandlungen dieser Kommission in der ganzen Presse und in unserem öffentlichen Leben überhaupt eine Beachtung gefunden, welche die Verhandlungen der Silber-Kommission sich in keinem Falle mehr erringen können, obwohl die in ihnen verhandelten Probleme an Bedeutung für das wirthschaftliche und soziale Leben unseres Volkes den Agrarfragen wahrlich nicht nachstehen. Nach Verlauf eines gewissen, wahrscheinlich nicht allzu kurzen Zeitraums werden allerdings auch die stenographischen Berichte über die Verhandlungen der Silber-Kommission der Oeffentlichkeit vollständig übergeben werden, aber sie werden in dieser Form der Veröffentlichung in einem Bande von vielen hundert Folioseiten nur noch in einem sehr beschränkten Kreise ein besonderes Interesse erregen."

Wegen der Bedeutungslosigkeit der Silber-Verhandlungen, die auf Grund ausreichender Kenntniß der letzteren bereits dargelegt wurde, ist diesmal allerdings durch die unrichtige Art der Berichterstattung nichts verloren. Aber für die Zukunft sollte man die gemachten Erfahrungen beherzigen.

— Die freisinnige Volkspartei des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises wird am kommenden Montag in der Viktoria-Brauerei in der Lützowstraße eine Versammlung abhalten, deren Tagesordnung als ersten Punkt den Bericht der Kommission für die Erweiterung des Programms der freisinnigen Volkspartei in sozialpolitischer Beziehung aufweist. Die vom Verein gewählte Kommission, die den Auftrag hatte, diejenigen wirthschaftlichen, insbesondere sozialpolitischen Forderungen festzustellen, von denen es wünschenswerth sei, daß sie im Programm der freisinnigen Volkspartei Aufnahme finden, schlägt dem Verein vor, die nachfolgenden Forderungen als die seinigen auszusprechen und sie dem im September dieses Jahres zu Eisenach stattfindenden Parteitage überreichen zu lassen, gleichzeitig auch die Bitte hinzuzufügen, daß der Parteitag diese Forderungen in das Parteiprogramm aufnehmen möge. Die Forderungen lauten:

„Um die besitzlosen und wenig besitzenden Volksklassen in Stadt und Land in ihren berechtigten Anstrengungen nach größerer Antheilnahme an den materiellen und geistigen Gütern der Nation wirksam zu unterstützen, wird die freisinnige Volkspartei für Hebung dieser Klassen reformatorisch eintreten. Sie stellt demgemäß auf kulturellem und wirthschaftlichem Gebiete folgende Forderungen auf: 1. Trennung der Schule von der Kirche, Ausbau des gesammten Unterrichts auf der Volksschule, Förderung der Fortbildungs- und Fachschulen, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel. 2. Verbot der Erwerbsarbeit von Kindern unter vierzehn Jahren, Einschränkung der Arbeitszeit in Fabriken auf 48 Stunden pro Woche für jugendliche Personen bis zum Alter von siebzehn Jahren, auf 54 Stunden pro Woche für Arbeiterinnen, für Arbeiter Festsetzung eines Maximalarbeitstages, der für Staats- und Kommunalbetriebe zunächst auf neun Stunden täglich, im Uebrigen aber nach Berufszweigen festgesetzt werden soll, unbedingte Wahrung des vollen Koalitionsrechts, sowie dessen Ausdehnung auf Dienstboten und ländliche Arbeiter, Ertheilung der Korporationsrechte an Arbeiterverbände aller Art, Vermehrung der Fabrikinspektoren, Erweiterung ihrer Befugnisse und Errichtung einer Inspektion über die Arbeiterverhältnisse in den landwirthschaftlichen Betrieben, gründliche Revision der Arbeiterversicherungsgesetze, vornehmlich in der Richtung größerer Sicherung, stärkerer Mitwirkung und freier Bewegung der Arbeiter, auch Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, sowie Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens. 3. Festhalten an dem Prinzip der Gewerbefreiheit, Wegräumung aller die Freiheit des Handwerks einschränkenden, es dem Großbetriebe gegenüber benachtheiligenden Zwangsbestimmungen und Innungsprivilegien aus der Gewerbeordnung, Förderung und Fortbildung des Genossenschaftswesens, namentlich der Produktiv- und Absatz-, der Kredit- und Baugenossenschaften, Beschränkung der Gefängnißarbeit auf einfache Massenerzeugnisse, welche dem Handwerke keine Konkurrenz machen, Sicherstellung der Forderungen der Bauhandwerker gegenüber den Bauunternehmern, indem dem ersteren ein Vorzugsrecht bei Zwangsversteigerungen eingeräumt wird und letztere unter das Handelsgesetzbuch gestellt werden. 4. Aufhebung der Fideikommisse und Verbot ihrer künftigen Errichtung, Zerschlagung der Staatsdomänen und Latifundien, Schaffung mittlerer wie kleiner Bauerngüter zum Zwecke der Erhaltung eines freien Bauernstandes. 5. Hebung von Industrie und Handel durch Beförderung des freien Austausches der Güter unter den Nationen, sowie Verbilligung des Transports von Personen und Gütern auf allen Verkehrswegen. 6. Bekämpfung der Mißstände in den Wohnungsverhältnissen."

** Bekanntlich hat Ende vorigen Monats in Berlin eine Konferenz von Regierungsvertretern und Vertretern der keramischen Industrie getagt, welche sich mit den Ausnahmebestimmungen von der Sonntagsruhe für die Keramik beschäftigte. Den Verhandlungen dieser Konferenz hat, wie wir hören, ein Entwurf zu Grunde gelegen, welcher sowohl Ziegeleien sowie Anlagen zur Herstellung von Thonwaaren und feuerfesten Produkten als auch Töpfereien, Steingut- und Porzellanfabriken betraf. Für die erstere Kategorie gewerblicher Betriebe sollte danach auf Grund des § 105d der Gewerbeordnung an Sonn- und Festtagen die Unterhaltung der Feuer sowie für kontinuirliche Brennöfen bei mehreren aufeinanderfolgenden Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des ersten dieser Tage das Herausnehmen der gebrannten Produkte und das Einsetzen bis 9 Uhr Vormittags gestattet werden und zwar unter den in § 105c Absatz 3 aufgeführten Bedingungen. Für die Töpfereien, Steingut- und Porzellanfabriken sollte außer der Unterhaltung der Feuer der ununterbrochene Betrieb der Brennöfen für Porzellanknöpfe gestattet werden, die letztere Ausnahme jedoch auf das Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest keine Anwendung finden. Ferner war für die letztere Ausnahme noch die Bedingung gestellt, daß die den Arbeitern zu gewährende Ruhe mindestens zu dauern hätte: entweder für jeden zweiten Sonntag 24 Stunden oder für jeden dritten Sonntag 36 Stunden oder, sofern an den übrigen Sonntagen die Arbeitsschichten nicht länger als 12 Stunden dauern, für jeden vierten Sonntag 36 Stunden. Die Dauer der Wechselschichten sollte 18 Stunden nicht überschreiten, Ablösungsmannschaften je 12 Stunden vor und nach ihrer regelmäßigen Beschäftigung zur Arbeit nicht verwendet werden dürfen. Zu diesen Regierungsvorschlägen hatten die Vertreter des Verbandes keramischer Gewerke Deutschland einige Zusätze beantragt. Einige derselben wurden sowohl von den Regierungsvertretern wie den Arbeitnehmern gebilligt. Namentlich wurde Werth darauf gelegt, daß der ununterbrochene Betrieb der kontinuirlichen Oefen gestattet und die obige Bedingung bezüglich der Wechselschichten dahin geändert würde, daß das Höchstmaß dieser Schichten für kontinuirliche Oefen auf 18 Stunden begrenzt, bei periodischen Oefen die Dauer jedoch der freien Vereinbarung zwischen Unternehmer und Brenner vorbehalten würde. Die keramischen Industriellen hoffen, daß die Vorschläge in die schließlich dem Bundesrathe zu unterbreitenden Ausnahmevorschriften für ihre Betriebsgruppe Aufnahme finden werden und daß überhaupt die Ausnahmebestimmungen so gestaltet werden, daß ihre Betriebe nicht gestört oder beschwert werden.

— Der Magistrat von Spandau hatte wegen der Gemeindebesteuerung der Militärwerkstätten sowohl Petitionen an den Bundesrath und den Reichstag als auch eine Immediateingabe an den Kaiser gerichtet. Auf diese ist jetzt von den Ministern des Innern und der Finanzen folgender Bescheid eingetroffen:

„Dem Magistrat eröffnen wir auf die an den Kaiser und König gerichtete Petition vom 30. Juni v. Js. betreffend die Heranziehung des Reichsfiskus zu den Gemeindelasten, der uns ertheilten Ermächtigung gemäß, daß wir in der Angelegenheit mit dem Herrn Reichskanzler in Verbindung getreten, die dieserhalb eingeleiteten Erörterungen jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt sind."

— In Sonneberg, welches sowohl im Landtag wie im Reichstag durch Sozialdemokraten vertreten ist, haben diese bei den am Dienstag stattgehabten Wahlen zum Gemeinderath es wiederum, wie schon das vorige Mal, nicht durchsetzen können, daß einer der Ihrigen zum Gemeinderath gewählt wurde. Trotz der lebhaftesten Agitation, und obgleich der Führer selbst, der Landtagsabgeordnete Wehder, mit als Kandidat aufgestellt war, blieben die Sozialdemokraten mit rund 100 Stimmen in der Minorität.

** Nach der endgültigen Zusammenstellung beläuft sich die Isteinnahme an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern für das Jahr 1893—94 auf 607 369 870 Mark oder 12 534 182 Mark weniger als im Vorjahre. Die Zölle weisen ein Minus von 23,3, die Tabaksteuer ein solches von 0,3, die Zuckermaterialsteuer von 14,9 und die Branntweinmaterialsteuer von 0,6 Millionen auf. Dagegen haben ein Mehr ergeben: die Zuckersteuer von 20,5 Millionen, die Salzsteuer von 1,0, die Branntweinverbrauchsabgabe von 4,3 und die Brausteuer von 0,8 Millionen.

Was andere Einnahmequellen betrifft, so hat die Börsensteuer noch 0,6 Millionen weniger als im Vorjahre ergeben, die Post- und Telegraphenverwaltung dagegen 9,8 und die Reichseisenbahnverwaltung 3,1 Millionen mehr als im Vorjahre.

** Wie amtlich festgestellt ist, können die von Rußland mit Getreide ausgeführten Säcke, welche nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages zollfreie Einfuhr genießen, auch über die Grenzübergangspunkte wieder eingeführt und mündlich deklarirt werden. Falls bei den Uebergangspunkten Säcke in größerem Umfange zur Einfuhr gelangen, als in den bei der Ausfuhr angefertigten Bescheinigungen angegeben war, so ist mit der überzähligen Menge Säcke wie mit Waaren zu verfahren, welche nicht in das zuständige Zollamt eingeführt wurden. Ebenso wie die Getreidesäcke unterliegen die mit russischen Erbsen oder Schotenfrüchten ausgeführten Säcke der zollfreien Rückeinfuhr nach Rußland.

** Frankreichs Ansprüche in Afrika mögen in formal-rechtlicher Beziehung beschaffen sein wie sie wollen, aber die Anerkennung wird man den Franzosen nicht vorenthalten können, daß sie das Prestige ihres nationalen Banners aus allen Kräften zu wahren entschlossen sind, und sich nicht lange bei der Vorrede aufhalten. Herr Hanotaux, der neue Minister des Auswärtigen, macht unter einmüthiger Billigung der Kammern mit Engländern und Kongostaatlern, soweit diese sich in Dinge mischen, die sie nach Meinung der Franzosen nichts angehen, kurzen Prozeß. Es mag hier ununtersucht bleiben, inwieweit die Wahrnehmung, daß auch Deutschland sich diesmal nicht so ohne Weiteres die Butter vom Brode wegnehmen lassen will, auf das Vorgehen Frankreichs anspornend gewirkt hat, jedenfalls darf man für einen ziemlich nahen Zeitpunkt interessanten Neuigkeiten aus Afrika entgegensehen, wenn erst die nach den bedrohten Punkten der französischen Interessensphäre in Marsch gesetzten Truppen an Ort und Stelle angelangt sein und sich ihrer instruktionsgemäßen Aufgabe erledigt haben werden. Die Neutralität des Kongostaates, ganz abgesehen von naheliegenden Erwägungen der allgemeinen Politik, verbietet den Truppen dieses letzteren Staates, außer in Vertheidigung eigener, sonnenklarer Rechte, es auf bewaffnete Friktionen mit seinen Grenznachbarn ankommen zu lassen, es wird daher den Agenten des Kongostaates, welche auf französischem Territorium Posten eingesetzt haben, nichts übrig bleiben, wenn sie sich und ihrem Staate eine Demüthigung ersparen wollen, als sich rückwärts zu konzentriren, ehe die französischen Streitkräfte zur Stelle sind. Was England betrifft, so hat es bereits seine Geneigtheit kundgegeben, wegen der afrikanischen Angelegenheiten in Verhandlungen einzutreten. Es ist jedenfalls der korrektere Weg, und dem Verfahren, über die Köpfe der anderen afrikanischen Kolonialmächte hinweg sich von dem wohl mehr als Dekorationsstück vorgeschobenen Kongostaate in Zentralafrika mit Gebieten ausstatten zu lassen, zu deren, auch nur pachtweiser, Zedirung letzterem durchaus keine einseitige Befugniß zusteht, bei weitem vorzuziehen. Bei alledem ist die erschöpfende Begleichung der internationalen Rechtsfrage in Afrika ein recht weit ausschauendes Unternehmen, das Keime zu ernsten Verwickelungen — man denke nur an die in den oberen Nilländern konkurrirenden Ansprüche Egyptens bezw. der Türkei, Englands und Frankreichs, auch Italiens, — in sich birgt. Es kommt als erschwerendes Moment noch die hochgradige Unsicherheit des Kartenmaterials hinzu, auf Grund dessen die internationalen Grenzabmachungen erfolgen, was zu Konsequenzen führt, welche durch Vorkommnisse, wie die wiederholten bewaffneten Konflikte zwischen Engländern und Franzosen in Westafrika, zur Uebergenüge illustrirt wird. Immerhin wird derjenige am besten fahren, der am rücksichtslosesten zugreift — und dazu scheint Frankreich jetzt allen Ernstes entschlossen.

Hamburg, 8. Juni. In der gestrigen Hauptversammlung des Komitees für den Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag wurde das endgültig festgesetzte Programm der Festveranstaltungen zu Ehren des Deutschen Allgemeinen Journalisten- und Schriftsteller-Vereins vorgelegt und einstimmig genehmigt. Für das Alsterfest werden umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Anmeldungen zur Betheiligung sind sehr zahlreich, schon jetzt ist die Anwesenheit von annähernd 500 Theilnehmern gesichert. Unter den Gästen befinden sich die hervorragendsten Vertreter der deutschen Journalisten- und Schriftstellerwelt. Auch aus Wien und Pest liegen zahlreiche Anmeldungen bekannter Schriftsteller vor.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Der König von Dänemark ist heute Vormittag in Begleitung des Prinzen Johann nach Baden-Baden weitergereist.

Wiesbaden, 8. Juni. Dr. Lieber wird dem „Rhein. Kurier" zufolge, nachdem er bereits seinen Austritt aus dem Kreisausschuß Limburg und aus dem Provinzialverwaltungsrath erklärt hat, auch seine Mandate als Landtags- und Reichstagsabgeordneter niederlegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juni. Da die Krone es entschieden abgelehnt hat, Szilagyi ins Ministerium zuzulassen, und da die liberale Partei selbst den Erfolg der Sache durch persönliche Rücksichten nicht vereiteln lassen will, wird Wekerle ein Ministerium ohne Szilagyi bilden. Szilagyi erklärte selbst, er ziehe sich ohne Bitterkeit zurück.

Wien, 8. Juni. Nach übereinstimmenden, aus ungarischen liberalen Kreisen stammenden Meldungen der Morgenblätter stieß in der gestern von Wekerle unterbreiteten Kabinetsliste der Name Szilagyis als Justizminister auf den Widerspruch der Krone. Dem dringenden Ersuchen der liberalen Partei und Szilagyis selbst nachgebend, werde Wekerle eine andere Persönlichkeit für die Uebernahme des Portefeuilles des Justizministeriums vorschlagen. Demnach würden in dem erwarteten Kabinet die Portefeuilles der Justiz, des Kultus und Unterrichts, des Ackerbaues und des Ministers a latere durch neue Persönlichkeiten vertreten werden. Als Ackerbauminister wird übereinstimmend Banffy genannt, als Unterrichtsminister Baron Eoetvoes, als Minister a latere Graf Julius Andrassy; hinsichtlich des Justizministers ist Zuverlässiges noch nicht bekannt.

Wien, 8. Juni. Die „N. fr. Pr." nimmt in bemerkenswerther Weise Stellung zur ungarischen Krise. Das Blatt erinnert daran, daß auch in England und Frankreich den persönlichen Gefühlen der Staatsoberhäupter bezüglich der Ministerernennungen stets Rechnung getragen wurde und fährt dann fort: „Die liberale Partei ist durch das eigensinnige Festhalten an Szilagyi in einen Engpaß gerathen, aus dem sie nicht schnell genug fliehen kann. Der Kaiser steht auf unanfechtbarem Boden; er hat trotz der begründeten Verstimmung, welche die Demonstrationen an der Leiche Kossuths und die geringe Rücksicht auf die Pietät gegen die Krone hervorrufen mußten, seine ganze Arbeit darauf gerichtet, die Krise einzudämmen und die Leidenschaften zu besänftigen. Auf dem Bahnhofe von Pest drängten sich die Abgeordneten der Opposition an den Kaiser heran; aber sie wurden kaum eines Blickes gewürdigt. Die klerikalen Magnaten bewarben sich in Ofen um Audienzen, aber sie fanden verschlossene Thüren. Der Kaiser verhandelte über die Bildung des Kabinets nur mit den Führern der liberalen Partei; er hat seine Pflichten als konstitutioneller Herrscher im vollsten Maße erfüllt! Was bedeutet Szilagyi neben dem Ansehen der Krone? Neben der Durchführung des liberalen Programms und dem Siege der Zivilehe? Diese große Frage darf sich nicht in dem niedrigen Sinne eines peinlichen Streites um ein Portefeuille verlieren. Der Kaiser hat sich vorbehalten, andere Maßregeln zu ergreifen, wenn die liberale Partei verblendet genug sein sollte, ihm einen Minister aufzudrängen. Die Lage ist somit genau zu übersehen: „Szilagyi oder Szapary!" Es wäre die höchste Thorheit, noch einen Augenblick länger zu schwanken und mit dem Schicksal zu spielen.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Alles an dieser Geschichte des „Generals X.", die in der heutigen Kammersitzung einen so gewaltigen Sturm entfesselt hat, ist seltsam abenteuerlich und zugleich kennzeichnend für eine Lage, für Stimmungen und Seelenzustände. Man erinnert sich der Thatsachen, um die es sich handelt; der „Figaro" hatte eine der jetzt so häufigen Umfragen veranstaltet, die in dem gegebenen Falle der „Abrüstung" galt. Einem der Befragten, den der Berichterstatter des Blattes, Charles Morice, als „einen der zur Führung eines Heeres ausersehenen Generale" und als den „General X." bezeichnete, legte er die Aeußerung in den Mund, daß er, der General, im Kriegsfalle schlechterdings nicht wüßte, wie er seine 250 000 Mann führen und ernähren sollte, daß ein Krieg mit Deutschland aussichtslos sei, daß Elsaß-Lothringen nach 1870 eine Zeit lang als anspornende Vorstellung nützlich gewesen sei, jetzt aber nur hindere und störe, endlich daß die eigentliche Aufgabe des Heeres heutzutage nicht mehr im Kriegführen, sondern in der Erhaltung der Ordnung bestehe. Es bedarf keiner Erläuterung, weshalb diese Aussprüche hier das größte und peinlichste Aufsehen erregten. Auf eine Anfrage, die sofort an ihn gerichtet wurde, konnte Kriegsminister General Mercier erklären, jeder der vier Feldherren, die allein in Betracht kommen könnten, hätte ihm auf unmittelbare Erkundigung mit seinem Ehrenwort versichert, daß er die im „Figaro" wiedergegebenen Aeußerungen nicht gethan habe. Die ungeheure Mehrheit nicht nur der Kammer, sondern auch des Publikums gab sich mit dieser Auskunft zufrieden. Nur die Sozialisten und ehemaligen Kommunarden ließen die Sache nicht auf sich beruhen. Für sie hatte die ernste Versicherung des Generals, der an der Spitze der Kriegsverwaltung steht, und das Ehrenwort der Feldherren, denen im Kriegsfalle das Schicksal Frankreichs auf Leben und Tod anvertraut ist, keine Bedeutung. Sie blieben dabei, daß Charles Morice nur wiederholt, was er gehört habe, und sie zögerten nicht zu behaupten, daß der General Marquis de Galliffet der „General X." des „Figaro" sei. Diese Beschuldigung, eine Zeit lang durch die Blätter der äußersten Linken geschleift, wurde vom Abg. Pascal Grousset heute in offener Kammersitzung wiederholt. Er gab eigenthümliche Einzelheiten an. Charles Morice wäre zu ihm gekommen und hätte ihm erzählt, der General X. sei thatsächlich General de Galliffet und die Unterredung sei Wort für Wort der Wirklichkeit nachgeschrieben worden, Herr de Galliffet sei aber zu Herrn Magnand, dem Chefredakteur des „Figaros", gekommen und habe ihn inständigst

gebe, mitt.. nicht zu nennen. Dieses Bekenntniß von Chantori-Morice hätten zwei Zeugen belauscht, die er, Pascal Grousset, hinter einem Vorhang verborgen habe, als er den Besuch des „Figaro"-Mitarbeiters erwartete. Man braucht kein besonders scharfsinniger Kritiker zu sein, um die unüberwindlichen Unwahrscheinlichkeiten dieser Erzählung wahrzunehmen. Welche Nothwendigkeit bestand für Charles Morice, zu Pascal Grousset zu gehen und sein Herz vor ihm auszuschütten? Hat Morice Tag und Stunde seines Besuchs und dessen Zweck vorher angekündigt? Und wenn er dies nicht gethan haben sollte, wie hatte Herr Grousset gleich die zwei Zeugen zur Hand, die er mit der Geschicklichkeit Scribes hinter merkwürdig melodramatischen Vorhängen einer, wie ich durch Augenschein weiß, recht bescheidenen, einem Tyrannenheim mit romantischen Lauschverstecken ganz und gar unähnlichen Wohnung verborgen haben will? Auf diese Fragen findet man wohl nicht leicht eine befriedigende Antwort. General Mercier vertheidigte den angegriffenen Feldherrn mit ritterlichem Eifer und die aufs höchste empörte Kammermehrheit brandmarkte Herrn Grousset mit einer sengenden Tagesordnung. Der peinliche Eindruck, den der Vorgang auf die öffentliche Meinung macht, bleibt aber bestehen. Man erörtert nicht ungestraft ohne die geringste Rücksicht und vor aller Welt die Fähigkeiten und Gesinnungen eines Heerführers, dem am Schicksalstage 250 000 Menschenleben anvertraut werden sollen. Der Glaube an den Führer ist die erste Bedingung jedes Erfolges im Felde und ist dieser Glaube erschüttert, so kann der General nichts gutes leisten, und vereinigte er das Genie Hannibals, Friedrichs des Großen und Napoleons in sich. Der Marquis de Galliffet gilt hier für einen großen Heerführer und eine der Hoffnungen Frankreichs. Worauf sich diese Meinung stützt, weiß ich nicht recht. Im Felde hat man ihn nur an der Spitze einer Brigade schneidige Attacken reiten sehen, was für persönlichen Muth zeugt, aber kein Urtheil über Feldherrnfähigkeit gestattet. Ich glaube fast, der beste Theil seines Ansehens wurzelt in einigen anerkennenden Worten, die das deutsche Generalstabswerk über den 1870er Krieg seinen Reiterangriffen am Schlachttage von Sedan widmet und die Kriegsminister Mercier heute wieder inmitten tiefer Bewegung der Kammer angeführt hat. Wenn er vielen Franzosen als sagenhafter Held erscheint, so verfolgen ihn andererseits die Sozialisten mit unversöhnlichem Haß wegen der Rolle, die er bei der Niederwerfung des Kommune-Aufstandes gespielt hat. Sie sagen ihm unter Anderm nach, er habe, als er Kommune-Gefangene nach Versailles zu führen hatte, unterwegs durch die Langsamkeit des Marsches ungeduldig gemacht, die weißhaarigen Männer, die Frauen und die halbwüchsigen Jungen aus der Reihe treten und ohne Frage und Urtheil am Straßenrande niederschießen lassen. Angriffe, die von sozialistischer Seite gegen den Marquis de Galliffet geführt werden, sind deshalb immer mit dieser Gesinnung der Sozialisten zusammenzuhalten. Pascal Grousset war Minister des Auswärtigen der Kommune. Es gelang ihm, dem Gemetzel der Maitage zu entkommen, er flüchtete sich nach London, schrieb von dort für hiesige Blätter unter dem Namen Davyl, kehrte nach der Amnestie heim und entwickelte eine lebhafte Thätigkeit zur Gründung von Turn-, Schülerspiel- und Sportvereinen. Charles Morice, der die Unterredung mit General X. veröffentlichte, begann seine Laufbahn als Geschichtschreiber der Symbolisten und Mystiker, mit einem Buche: „La littérature de toute à l'heure", dessen Faselei an die von „Rembrandt als Erzieher" erinnert. Seitdem ist er von der stolzen Höhe eines in unverständlichen Wortfolgen orakelnden Herolds einer neuen Geistesepoche herabgestiegen und — o Schmach und Gram! — schlichter Berichterstatter geworden, offenbar weil er fand, daß ein solcher ein schönes Stück Geld verdienen kann, während Weissagen und Psalmodiren zum Preise Mallarmés eine brodlose Kunst ist. Die Vergangenheit von Charles Morice und Pascal Grousset bietet keine hinreichende Gewähr, daß man jede ihrer Versicherungen buchstäblich zu nehmen habe.

Paris, 8. Juni. Die Blätter zollen einstimmig der Sprache Hanotaux' und der Abstimmung der Kammer bezüglich des Vertrages zwischen England und dem Kongostaate Beifall.

Nach Meldungen aus Montevideo ist das Geschwader Peixotos wieder nach Rio de Janeiro zurückgegangen.

Aus Rio Grande wird gemeldet, Saraiva sei mit 4000 Mann in Oruzalta angekommen und treffe lebhafte Vorbereitungen zu einem Feldzuge.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Juni. Der Finanzminister verlas in dem Ministerrathe das Budget für das Jahr 1894—95. In demselben werden die Einnahmen auf 744 593 223 Pesetas, die Ausgaben auf 769 126 720 Pesetas festgesetzt. Das Defizit beträgt somit 24 533 497 Pesetas. Der Finanzminister wird einen Gesetzentwurf einbringen, nach welchem die Anleihe durch die Tabaksteuer garantirt werden soll.

Die Regierung der Vereinigten Staaten übersandte der spanischen Regierung eine Note, in welcher die Rückerstattung von 22½ Millionen Pesetas, die die kubanische Zollverwaltung zu Unrecht erhoben habe, verlangt wird.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Juni. Khedive Abbas Pascha wird als offizieller Gast der Königin hier im Buckingham-Palast wohnen.

Die schottischen Bergleute, welchen zwanzig Prozent Lohnkürzung angekündigt worden sind, drohen mit Ausstand.

London, 8. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Apia vom 22. v. Mts. erweist sich die Regierung daselbst vollständig ohnmächtig; die beiden rivalisirenden Parteien stehen in festen Stellungen gegenüber.

London, 8. Juni. Die Zeitungen halten den Konflikt mit Frankreich für sehr bedauerlich und meinen, die gestrige Pariser Kammersitzung sei wieder ein Beweis für die Unüberlegtheit und Voreiligkeit der Franzosen. Da jedoch eine Verständigung nicht ausgeschlossen sei, werde die englische Regierung, bevor es zu schärfsten Auseinandersetzungen komme, die Streitfrage eingehend prüfen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Juni. In der Nachmittagsitzung des Storthing beantragte und begründete der Präsident Ullmann nachstehende Adresse an den König:

„Der Storthing vermeint folgende Einwendung an Ew. Majestät richten zu müssen. Vor zehn Jahren war Ew. Majestät von einer Regierung umgeben, die der Zustimmung und des Vertrauens der Mehrzahl der Nationalversammlung des Landes entbehrte. Die Regierung wurde durch den von der Verfassung angeordneten Gerichtshof verurtheilt. Dem auf Grund des Gesetzes gesprochenen Urtheil wurde Widerstand entgegengesetzt und die Waffen, zur Vertheidigung des Vaterlandes bestimmt, wurden im Geheimen unbrauchbar gemacht. Wieder ist Ew. Majestät von einer Regierung umgeben, die weder die Zustimmung noch das Vertrauen der Mehrheit der Nationalversammlung hat, und gleichzeitig mit der Ernennung dieser Regierung wurde die geheime Ausrüstung der Kriegsfahrzeuge vorgenommen. Das norwegische Volk will in seinem Vertheidigungswerk eine Wehr für die Freiheit und Selbstständigkeit des Vaterlandes haben. Als Vertreter des Volks wendet sich jetzt der Storthing mit dieser Forderung an Ew. Majestät, in deren Hand die Verfassung Norwegens den Oberbefehl über die Land- und Seemacht des Reiches gelegt hat."

Der vorstehende Adreßentwurf und der Antrag Haugland, daß der Bericht der Storthingskommission zur Untersuchung der außergewöhnlichen militärischen Veranstaltungen in den Jahren 1884 und 1893 der Regierung mit der Forderung, die Sache dem Reichsadvokaten vorzulegen, zugestellt werden solle, werden in der nächsten Sitzung zur Berathung gelangen.

Rußland.

Petersburg, 8. Juni. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen Ukas des Kaisers, durch welchen dem Generaladjutanten Tscherewin die Oberaufsicht und Verantwortung für die Sicherheit der kaiserlichen Residenzen und für die Sicherheit bei den Reisen des Kaisers übertragen wird. Tscherewin führt den Titel „dujourirender General". Zum Kanzleichef Tscherewins ist der Kammerherr Fedossejew ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 8. Juni. Der ehemalige amerikanische Gesandte in Berlin, Phelps, ist schwer erkrankt. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Die Streikenden in Maryland, West-Virginia, Ohio, Indiana, Illinois und Colorado setzen ihre Angriffe auf diejenigen, die die Arbeit nicht niedergelegt haben, fort, indem sie die Beamten der mit Kohlen beladenen Eisenbahnzüge mißhandeln und die Eisenbahnwaggons loslösen. Der Gouverneur Mc. Kinley hat in Folge dessen weitere Truppen abgesandt. An verschiedenen Punkten wurden die Brücken der Baltimore-Ohio-Eisenbahn in Brand gesteckt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Juni. Vom nächsten Sonntag, den 10. d. M., ab bis auf Weiteres wird an jedem Sonntag ein Sonderzug von Stettin bis Hohenkrug eingelegt werden. Abfahrt von Stettin 9 Uhr 1 M. Vormittags, von Finkenwalde 9 Uhr 17 M. Vormittags, von Alt-Damm 9 Uhr 24 M. Vormittags; Ankunft in Hohenkrug 9 Uhr 32 M. Vormittags. Die Rückfahrt von Hohenkrug bis Stettin an den Sonntagen, Abends, mittelst Sonderzuges erfolgt vom obengedachten Tage ab nicht mehr wie bisher um 7 Uhr 50 M., sondern erst um 8 Uhr 4 M. Abends. Abfahrt von Alt-Damm 8 Uhr 14 M., von Finkenwalde 8 Uhr 29 M. und Ankunft in Stettin 8 Uhr 45 Minuten.

— Durch die anhaltenden Regengüsse in letzterer Zeit und hauptsächlich durch den wolkenbruchartigen Regen in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind leider eine bedeutende Anzahl Grabstätten auf dem Nemitzer Kirchhof auf das empfindlichste beschädigt worden. Am meisten hat der Theil des Friedhofes gelitten, welcher auf dem koupirten Terrain neu angelegt ist. Hier sind Wege und Stege unpassirbar, Hügel, Gitter und Kreuze eingesunken oder umgerissen. Die Verwaltung wird lange Zeit arbeiten müssen, um dies Chaos zu entwirren. Wie wir hören, werden die Betheiligten, deren Gräber der Pflege der Verwaltung des Friedhofes unterstehen, direkt von den Beschädigungen unterrichtet werden.

— Der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika sind mit dem 11. Juni 1894 zugetheilt: v. François, Major, bisher à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandeur der Schutztruppe; v. Heydebreck, Premier-Lieutenant, bisher à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2.

Zum Stettiner Freihafenprojekt

wird dem „Berl. Tageblatt" von hier geschrieben:

Die Frage der Einrichtung eines Freibezirks in dem im Bau befindlichen neuen Hafen, über welche die „Ostſ.-Ztg." kürzlich berichtete, daß unter den nach Hamburg gesandten Kommissaren eine völlige Ausgleichung der bis dahin noch vorhanden gewesenen Differenzpunkte betreffs der Einrichtung und der erleichterten Abfertigung erzielt sei, diese Frage hat nach sachverständigem Dafürhalten wenig Aussicht auf Verwirklichung. Die Erleichterungen, welche hier in Betreff der Schiffsabfertigung für ausländische Güter bestehen, sind die denkbar weitgehendsten, wie sie sonst nirgends im deutschen Zollgebiete zugestanden sind. Denn hier können die Schiffe mit ausländischen Gütern an zwei, drei, vier verschiedenen Löschstellen nach ihrer Wahl dergestalt ausladen, daß sie je nach der Bestimmung der Güter, beispielsweise einen Theil am Hamburgerhof, den andern Theil an der Speicherseite, einen dritten Theil am Sellhofe u. s. w. unter Zollaufsicht ausladen können, während in anderen Hafenplätzen, so auch in Hamburg, jedem Schiffe nur eine Löschstelle angewiesen wird, an welcher die gesammte Ladung zur Entlöschung kommen muß. Es ist hier ferner zugestanden, daß die zollpflichtigen Güter der sichern Empfänger sofort nach der Zollabfertigung abgefahren werden dürfen, ohne daß der Zoll bezahlt ist, während sonst fast überall die Zollzahlung oder die erfolgte Abfertigung auf Begleitschein u. s. w. der Entnahme der Waaren aus dem Bereiche der Zollaufsicht vorauf gehen muß. Eine weitere Erleichterung besteht darin, daß hier das Gewicht der zollpflichtigen Artikel von vereidigten Wiegern der städtischen Verwaltung unter Antheilnahme nur eines Steuerbeamten festgestellt wird, während sonst nach den bestehenden Vorschriften überall zwei Steuerbeamte das Gewicht und die Gattung zu ermitteln haben und dafür verantwortlich sind. Durch diese Erleichterungen wird ermöglicht, daß die hier angebrachten ausländischen Güter ohne allen Aufenthalt ihrer weiteren Bestimmung zugeführt werden können. So können beispielsweise Heringe, Petroleum und Getreide u. s. w. sofort von den Löschplätzen in die Läger aufgenommen werden, und der Wein kann sogleich in die unter Mitverschluß der Steuerbehörde stehenden Privatläger abgefahren werden. Der weitaus größte Theil der übrigen hier angebrachten Artikel wird als Speditionsgut in das Binnenland weiter geschickt. Welche Güter sollten nun im Freibezirk des neuen Hafens abgeladen werden? Es werden doch keine Speditionsgüter den Freibezirk aufsuchen, sondern doch höchstens solche Waaren, welche den Eigenhandel Stettins bilden. Aber für diese Güter sind doch Speicher und Privatläger genügend vorhanden. Ehe die Kaufleute sich Speicher und Waarenlager im Freihafengebiet bauen lassen, werden sie sich doch fragen, ob sie mit ihren jetzigen Räumen nicht ausreichen und wie viel die neuen Lagerhäuser im Freibezirk kosten. Billig werden diese gewiß nicht sein. Erst wenn eine genügende Anzahl Interessenten vorhanden ist, welche durch Errichtung eigener Lagerhäuser, oder durch Benutzung etwa solcher auf Kosten der Stadt erbauten Niederlagen die Frequenz des Freihafens sichert, wird die Regierung erwägen, ob das Verkehrsinteresse die Errichtung eines Freihafens nothwendig macht, und ob die entstehenden Kosten mit den zu erwartenden Vortheilen im Einklang stehen. Denn die Einrichtung eines Freibezirks, obwohl in demselben ohne alle Zollaufsicht aus- und eingeladen werden kann, macht die permanente Bewachung seiner Ausgänge nach dem deutschen Zollgebiet erforderlich, da er ja das Ausland im Inlande darstellt. An seinen Ausgängen werden beim Eintritt in das Zollgebiet Abfertigungsstellen errichtet werden müssen, so daß die Vermehrung des hiesigen Steuerbeamtenpersonals nach ungefährer Schätzung sich leicht auf 50 bis 60 Köpfe belaufen kann; vielleicht ist dies noch zu niedrig gegriffen. Der neue Hafen wird gebaut werden, um für die Schiffe einen sicheren Port und bessere Löschplätze zu haben und um die Zollabfertigung, mit welcher gegenwärtig viel Zeit verschwendet wird, zu konzentriren. Dies Projekt ist unbedingt als zeitgemäß zu begrüßen, aber einen Freihafen mit vielen Kosten einzurichten, ohne daß unser Seeplatz einen genügenden Eigenhandel aufweist, wird von sachverständiger Seite als eine sehr unproduktive Anlage betrachtet, welche sich Magistrat, Kaufmannschaft und Rhederei wohl überlegen muß. Die Handelsverhältnisse von Bremen und Hamburg sind mit denen Stettins nicht kommensurabel.

Hierzu bemerkt das obengenannte Blatt: Wir geben die obigen Auslassungen wieder, ohne sie uns zu eigen zu machen. Die großen Vortheile, welche die Lagerung von Waaren in Freihafengebieten hat, sind wohl ein Opfer werth. Die ganz freie Bearbeitung, Umpackung und Umhüllung der Waaren, die Befreiung von der Steuer für das sich ergebende Manko, die Konvertirung des Verkehrs ꝛc. gewähren für den Großhändler nicht zu unterschätzende Vortheile. Wenn die Behauptung der obigen Zuschrift zuträfe, daß der Stettiner Eigenhandel für eine solche Einrichtung zu unbedeutend ist, so wäre dies sehr zu beklagen. Die Bestrebungen, welche auf Schaffung eines Freihafengebiets in Stettin gerichtet sind, decken sich aber wohl mit dem Bestreben, für Stettin einen entsprechenden Theil des diesem Platz verloren gegangenen Geschäfts zurückzuerobern, und dieses Ziel wird hoffentlich erreicht werden, wenn die Wasserverbindungen sowohl mit Swinemünde wie stromauf und durch den Finow-Kanal in einer der Jetztzeit angemessenen Weise verbessert sind. Macht Stettin keine solchen Anstrengungen, so ist auch der Umfang seines bisherigen Handels gefährdet; Lübeck würde alsdann durch den Elbe-Trave-Kanal in der Lage sein, einen Theil davon an sich zu ziehen. Der Einwand, daß das Freihafengebiet eine große Anzahl neuer Steuerbeamter erforderlich macht, ist wohl nicht ganz stichhaltig. Bleibt der Verkehr in seinem bisherigen Umfang, dann wird in anderen Theilen des Hafens ein Theil der Beamten frei; nimmt der Verkehr aber erheblich zu, dann kann die Vermehrung des Steuerpersonals nicht ins Gewicht fallen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine sehr bedenkliche Unsitte, die mit dem Aether- und Chloroformmißbrauch in der irischen Bevölkerung auf derselben Stufe steht, ist die Einathmung von Benzindämpfen zur Herbeiführung einer angenehmen Betäubung, auf die Dr. Ernst Rosenthal-Magdeburg die Aufmerksamkeit lenkt. Er kam zufällig hinter diese Leidenschaft, als eines Tages sich bei ihm zur Aufnahme ins Krankenhaus ein 48jähriger Bandagist meldete, der an großer Hinfälligkeit litt. Er gab an, früher ziemlich viel Spirituosen getrunken zu haben, seit sechs Monaten sei aber kein Tropfen Schnaps mehr über seine Lippen gekommen, statt dessen habe er Dämpfe von Benzin, das ihm bei seiner Beschäftigung als Bandagist reichlich zur Verfügung stand, eingeathmet, und diese Benzineinathmungen hätten ihm den Alkoholgenuß vollständig ersetzt. Er habe darnach ein „wunderbares Gefühl der Beruhigung" verspürt, angenehme, wonnige Träume gehabt. Den Gebrauch des Benzins wollte er durch einen süddeutschen Kollegen kennen gelernt haben. Die beruhigende Wirkung des Benzins ließ aber mit der Zeit nach; es stellten sich Halluzinationen ein, der Kranke hörte unangenehme Musik von Drehorgeln und mißtönenden Gesang von ihm bekannten Stimmen, rothe Ameisen krochen auf seinem Körper umher, er sah verschiedene Thiergestalten und kleine Menschen, einmal schien ihm das ganze Zimmer erfüllt von bunten Seidenfäden, welche hin und her flimmerten, Alles Anzeichen des beginnenden Säuferwahnsinns. Vor der Hand scheint nach den Nachforschungen Dr. Rosenthals diese mißbräuchliche Benutzung des Benzins unter den Arbeitern gewisser Industrien noch nicht weit verbreitet zu sein. Indessen theilte der Brodherr des erwähnten Bandagisten dem Arzte mit, daß er früher mehrere Male einen Lehrburschen auf der Treppe kauernd mit einem benzingetränkten Tuche vor dem Gesicht betroffen habe; aufgeschreckt, habe derselbe wie ein Betrunkener getaumelt. Aehnliche Fälle von Benzinmißbrauch werden in der medizinischen Literatur auch aus Warschau berichtet. Dort sollen sich Handschuhwäscherinnen, welche nach dem Waschen der Handschuhe mit Benzin zufällig eine angenehme Betäubung empfanden, später gewohnheitsmäßig absichtlich mit Benzindünsten berauscht haben. Bei der Leichtigkeit, mit der diese Unsitte in großen Werkstätten durch Nachahmung sich verbreiten kann, ist die Gefahr, daß die Benutzung dieses eigenartigen Betäubungsmittels bei manchen Industriearbeitern sich einbürgern könne, nicht ausgeschlossen.

Mainz, 7. Juni. Es giebt noch alte Leute in Deutschland und besonders in den Rheinlanden. So beging gestern die in Ebersheim wohnhafte Wittwe Eva Eckert, geb. Becker, ihren hundertunddritten Geburtstag. Es konnten sie sechs Kinder, zwanzig Enkel, elf Urenkel und fünf Ururenkel beglückwünschen. Die Greisin widerstand den Aufregungen des Tages, der eine Menge von Glückwünschenden brachte, ohne Beschwerden und überraschte jedermann durch ihre Rüstigkeit.

Warschau, 8. Juni. Die Stadt Radzilow (Gouvernement Lomza) wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht und fast vollständig eingeäschert. Zwei Menschen sind verbrannt, über 600 Familien obdachlos. Der Brand ist gelegt.

Wollberichte.

Breslau, 8. Juni. Der hiesige Wollmarkt eröffnete in ziemlich fester Tendenz, bei einem Preisabschlag von nur 10—15 Mark für Mittelsorten, für feine Wollen mäßiger Abschlag. Zahlreiche Käufer vom Rhein und der Lausitz sind anwesend. Bis jetzt ist ⅔ der Zufuhr verkauft. Das Marktquantum ist geringer als im Vorjahre.

Breslau, 8. Juni. Mittags. Bei regerer Kauflust rascher Verlauf des Geschäfts zu bisherigen Preisen. Der Hauptmarkt ist als beendet zu betrachten.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,00, do. loko ohne Faß 70er 28,20. Fest. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 8. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 12,90, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,20, neue 12,25. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,40. Fest. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,07½ bez., 12,15 B., per Juli 12,10 G., 12,12½ B., per August 12,10 bez., 12,12½ B., per Oktober-Dezember 11,50 bez., 11,52½ B. — Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 202 000 Zentner.

Köln, 8. Juni, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,75, per September 74,75, per Dezember 69,25, per März 67,27. — Ruhig.

Hamburg, 8. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,12½, per August 12,17½, per Oktober 11,60, per Dezember 11,40. — Abwartend.

Wien, 8. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 6,83 G., 6,88 B., per Herbst 7,14 G., 7,16 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,75 G., 5,77 B. Mais per Mai-Juni 4,90 G., 4,92 B. Hafer per Mai-Juni 6,58 G., 6,63 B., per Herbst 6,05 G., 6,07 B.

Havre, 8. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 95,50, per September 91,00, per Dezember 85,50. Kaum behauptet.

Glasgow, 8. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 8. Juni. Wekerle wurde heute Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen. Es verlautet bestimmt, daß der Kaiser die neue Ministerliste, in welcher sich als Nachfolger Szilaghis nunmehr Felix Czorda befindet, acceptirt habe.

Prag, 8. Juni. Der Polizeidirektor wies den Protest des Stadtraths zurück gegen eine Polizeiverfügung, wonach czechische Straßentafeln nur mit Bewilligung der Hausbesitzer angebracht werden dürfen.

Amsterdam, 8. Juni. Die Presse bedauert die Schutzzollpolitik der belgischen Regierung, weil dieselbe einen Zollverein zwischen beiden Ländern unmöglich mache. Die Delegation der holländischen Margarinefabrikanten wird heute in Brüssel beim Gesandten der Niederlande eine Klage gegen die belgische Schutzzollpolitik niederlegen, die der belgischen Regierung überreicht werden soll.

Rom, 8. Juni. Politische Kreise nehmen an, die Ministerkrisis werde mit der Bildung eines Konzentrations-Ministeriums endigen. Zanardelli habe hierzu bereits seine Einwilligung gegeben, diejenige Rudinis wird erwartet.

London, 8. Juni. Die Mittagsblätter setzen die Besprechung der gestrigen französischen Kammersitzung fort. Der „Standard" schreibt, daß alle bösen Reden in dem Parlamente nicht klar gelegt hätten, was Frankreich eigentlich wolle. „Daily News" sind damit einverstanden, daß die Rechte Frankreichs in Afrika ebenso wie in der ganzen Welt respektirt werden müßten. Aber der König der Belgier habe ja an England keinen Finger breit Kongoterrain abgetreten, sondern einfach nur England ein Durchfuhrrecht zugestanden. Die „Times" sagt, die Debatten in der französischen Kammer hätten nicht den Beweis dafür geliefert, daß Frankreichs Klagen auch thatsächlich begründet seien. Der Minister des Aeußeren habe leichtfertigerweise schwerwiegende Anschuldigungen gegen England gerichtet, obwohl letzteres nicht das geringste Bedürfniß verspüre, die Rechte Frankreichs anzugreifen. Alles in Allem sei es sehr wünschenswerth, daß Frankreich seine Rechte und Forderungen klar formulire.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 9. Juni.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres Wetter mit schwachen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 7. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,80 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,70 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,28 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,44 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei **Thorn** + 0,53 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,78 Meter. — Am 6. Juni. **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 8. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,00G
do.	3½%	102,00b
Pr.Cons.Anl.	4%	106,00bG
do.	3½%	102,10G
Pr. St.-Anl.	4%	105,20G
P.StSchld.	3½%	100,00b
Berl.St.O.	3½%	100,00B
do. n.	3½%	100,00bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	98,50b
Berl. Pfdbr.	5%	115,80b
do.	4½%	109,20G
do.	4%	106,40b
do.	3½%	99,70bG
Kur-u.Nm.	3½%	99,80G
do.	4%	102,00G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	102,00b
	3½%	99,60bB
	3%	89,50b
Ostpr.Pfb.	3½%	98,30G
Pomm. do.	3½%	99,50b
do.	4%	102,00b
Posensche do.	4%	102,90b
do. do.	3½%	98,75G
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G
	3½%	98,70G
Westf.Pfbr.	4%	105,00b
do.	3½%	99,40b
Wstp.rittsch.	3½%	98,25b
Kur-u.Nm.	4%	104,20b
Lauenb.Rb.	4%	104,20b
Pomm. do.	4%	104,25b
do. do.	3½%	99,40B
Posensch.do.	4%	104,20b
Preuß. do.	4%	104,25b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,10G
Sächs. do.	4%	104 20b
Schles. do.	4%	104,10G
Schl.-Holst.	4%	104,10G
Bad.Esb.-A.	4%	104 60G
Baier.Anl.	4%	106,80G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	88,90B
Hmb.Rente	3½%	99,80G
do.amort. Staats-A.	3½%	99,30bG
Pr. Pr.-A.	—	121,25G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,10bG
Mein.7Gld.-Loose	—	25,30b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	10100,00B
Berl. Feuer	144	2130,00G
„Ld.u.W.	120	1700,00G
Berl.Leb.	187	3800,00G
Colonia	300	7500,00G
Concordia L.	48	1105,00G
Elberf. F.	180	15000 00G
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3460,00G
do. Rückv.	40	760,00bG
Preuß. Leb.	40	720,00B
Preuß. Nat.	15	715,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,90b
Buk. St.-A.	5%	96,80b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,25b
Ital. Rente	5%	77,75B
Mexik. Anl.	6%	59,70b
do. 20L.St.	6%	61,00b
New.-St.-A.	6%	115,75G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,10G
do. 250 54	4%	147,00bG
do.60er Loose	5%	147,00bG
do.64er Loose	—	323,50bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50bB
	5%	102,60b
Oest.Gd.-R.	4%	98,50b
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,40b
R. co.A.80	4%	—,—
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	68 20b
do.Pr.A. 64	5%	168 50B
do. do. 66	5%	153,00B
do.Bodencr.	4½%	104,10bG
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	71,00B
Serb.Rente	5%	63,50bG
do. n.	5%	63,80bG
Ung.G.-Rt.	4%	98,10b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,75G
do. 4 abg.	3½%	99,75G
do. 5 abg.	3½%	96,00bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,60G
do.	4%	102,90bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,10G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	113,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108 00G
do. Ser. 8, 9	4%	101,25G
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,60G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,10G
do.	3½%	97,80bG
do.Com.-O.	3½%	97,80bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,70bG
do.(rz.100)	3½%	98,00bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,80b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,40G
do.(rz.110)	4%	—,—
do. (rz.100)	4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	124.50bG
Boch.Bw.A.	—	45,25bG
do.Gußst.	3½%	130,90b
Bonifac.	—	86,25bG
Donnersm.	6%	108 10bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	56,50b
Gelsenkch.	6%	147,50b
Hark.Bgw.	3	58,50G
Hibernia	4%	119,30b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	7,50B
do. St.-Pr.	0	21 25G
Hugo	7	137,00b
Laurahütte	3	125,75b
LouiseTiefb.	0	45,25b
Mk.-Wstf.	16⅔%	153,00G
Oberschles.	2½%	80,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,80G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	97 20G
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	102,60G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	96 80b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,00b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,30G
Mosc.Rjäs.	4%	98,80bG
do. Smol.	5%	102,75B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,20b
Rjäs.-Kosl.	4%	97,90b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk.Selo	5%	95,60G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,40bB
Marienburg-Mlawka	5%	119,10b
Ostpreußische Südbahn	5%	116 10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	43,75b
Frkf.-Gütb.	2%	68,25b
Lüb.-Büch.	4%	138 50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	114,00G
Marienburg-Mlawka	4%	83 40b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50G
Ostp.Südb.	4%	89 80b
Saalbahn	4%	29,00bB
Starg.-Pos.	4½%	101,25b
Amstd.Rttb.	4%	——
Balt. Eisb.	3%	66,90bG
Dux-Bdbch.	4%	112 50G
Gal.C.Ldw.	5%	103 75G
Gotthardb.	4%	171,50bG
It.Mittmb.	4%	76,90b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	73,90G
Oest.Fr.St.	4%	141,20b
do.Ndwstb.	5%	107,75B
do.L.B.Elb.	4%	—,—
Södöst.(Lb.)	4%	43,80B
Warsch.-Tr.	5%	110,50b
do. Wien	4%	241,50bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4⅙%	69,50bG
Berl.Eff.B.	5⅓%	128,30G
do.Hdlsges.	5%	134,00b
Bresl. Disc.-Bank	5%	100,00bB
Darmst.-B.	4⅓%	—,—
Deutsche B.	8%	157,70b
Dtsch. Gen.	5%	112,50bG
Disc.-Com.	6%	186,90b
Dresd. B.	5½%	140,00bB
Nationalb.	4½%	110,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,60G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	162,50b
Reichsbank	7,53%	155,50bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B
Souvereigns	20,34G
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,40B
Franz. Banknot.	80,90G
Oester. Banknot.	163,20b
Russische Noten	219,90b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,10G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	129,00bG
Leopoldshall	3%	85,00G
Oranienburg	—	61,25G
do. St.-Pr.	0%	78,60bG
Schering	19%	281,00G
Staßfurter	9	171,50bG
Union	10%	134,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	6,75B
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	94,00b
Dessauer Gas	10%	178,50G
Dynamite Trust	10%	132,00bG
Harb. Wien Gum.	25%	319,80b
L. Löwe u. Co.	18	277,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	109,00G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,60G
do. (Lüders)	9%	147,60G
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	332,00B
Hartmann	9	159,25bG
Pomm. conv.	4%	74 00B
Schwartzkopf	15%	253,25bG
St. Vulc. L. B.	7½%	103,00bG
NorddeutscherLloyd	3	97,10bG
Wilhelmshütte	—	59,75b
Siemens Glas	11%	168,75G
Stett.-Bred.Cement	—	75,00G
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	109,75G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,40b
Carlsr.Pferdebahn	—	96,50G
Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
N. Stett. D.-Comp.	0%	85,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

Wechsel-Cours v. 8. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,80b
do. 2 M.	2½%	168,35G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85B
do. 2 M.	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,395b
do. 3 Monate	2½%	20,35G
Paris 8 Tage	3%	80,95G
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,10b
do. 2 M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,35G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,00G
Petersburg 3 Wch.	6%	217,50B
do. 3 M.	6%	215,40B

Vom Montag, den 11. Juni d. J. ab wird der wochentags von Podejuch nach Stettin verkehrende gemischte Zug 3012 später abgelassen und zwar von Podejuch 9^{20}, in Stettin 9^{27} Abends.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Für den Neubau der Kavallerie-Kaserne in Langfuhr bei Danzig sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

Loos XXIV Dachdeckerarbeiten (Schiefer) einschl. Material-Lieferung,

Loos XXV Klempnerarbeiten einschl. Material-Lieferung.

Verdingungstermin: **Montag, den 18. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, auf dem Garnison-Bauamt Danzig II, Mottlauergasse Nr. 10/11, I,** woselbst auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge gegen Erstattung von je 1,00 ℳ für Loos XXIV und 1,50 ℳ für Loos XXV zu beziehen sind.

Angebote und Proben sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum genannten Termine dem oben bezeichneten Bauamte einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber zur festgesetzten Zeit erfolgt.

Königl. Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der Polizei-Verordnung vom 2. August 1884 — Amtsblatt S. 191 — zur Bezeichnung der Reichstelegraphenleitung im Swinestrom ausliegenden drei Tonnen haben an Stelle des schwarzen Anstrichs einen **grünen** erhalten mit der Aufschrift „Telegraph".

Stettin, den 31. Mai 1894.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. **von Puttkamer.**

Stettin, den 5. Juni 1894.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Bredow, den 7. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Zum 1. August 1894 werden hierselbst zwei Gemeinde-Nachtwächter und Gemeinde-Arbeiter gesucht. Dieselben müssen ein bestimmtes sicheres Auftreten zeigen und nüchtern sein.

Das Stellengehalt beträgt 540 ℳ pro Jahr. Pensionsberechtigung ist mit den Stellen nicht verbunden. Geeignete Bewerber wollen ihre schriftlichen Bewerbungsgesuche unter Beifügung ihrer Militär- und polizeilichen Führungs-Atteste baldigst bei mir einreichen.

Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Der Gemeindevorsteher.

Netzel.

Stettin, den 5. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Marienbader Entfettungs- und Reduktionspillen dem Apothekenverkehr vorbehalten sind und in den Droguenhandlungen nicht verkauft werden dürfen.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 23. October.
Kostenfreie Auskunft. **Die Direction.**

Bin zurückgekehrt.

Dr. Startz,

Hebammenlehranstalt.

Ein Restaurant wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. M.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt

in **Magdeburg.** Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.



Sommerfest **Sonntag,** den 10. d. Mts., in Finkenwalde beim Kameraden **Seefeld.** Abfahrt 10 Uhr Vormittags per Dampfer vom Dampfschiffsbollwerk (Handelshalle). Fahrkarten für die Kameraden und deren Familien sind bis spätestens Sonnabend, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, bei den resp. Feldwebeln (Wachtmeister) gegen Vorzeigung der bis 30. 6. cr. bezahlten Mitgliedskarte kostenfrei in Empfang zu nehmen. An Bord keine Billetausgabe. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Fremde sind ausgeschlossen. Anzug Civil. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 10. d. Mts., Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr, per Dampfer **„Minna"** vom Bollwerk vis-à-vis dem Personenbahnhof:

Fahrt nach dem Gartzer Schrey

(Königsschießen. Stiftungsfest).

Billets für unsere Mitglieder à 60 resp. 50 Pf., sowie für Fremde à 75 Pf. (incl. Musik) und Kinder à 25 Pf. sind vorher bei Herrn Uhrmacher **Krage,** Papenstr. 4/5, zu haben.

Am Bord nur Billetverkauf, wenn Raum vorhanden. Rückfahrt Abends präcise 9 Uhr.

Concerthaus-Garten.

Sonnabend, den 9. Juni, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Vocal- u. Instrumental-Concert,

veranstaltet vom

Stettiner Gesang-Verein,

Dirigent: Herr Kgl. Musik-Dirig. **M. Jancovius,** und der ganzen Artillerie-Kapelle, Dirig.: Herr Stabstrompeter **Unger.**

Männer-Chöre: von Beethoven, Pache, Mendelssohn, Kuntze, Conradi, Bauer.

Orchesterwerke: Wagner, Schubert, Dvorak 2c.

Billets à 40 ₰ in der Musikal.-Handlung d. Herrn **E. Simon,** Roßmarktstr. 13, und in der Cigarren-Handlung des Herrn **C. A. Meyer Nachf. (Bartz),** am Königsthor 10.

Kassenpreis 50 ₰.

Schnittbillets à 30 ₰ von 9 Uhr ab.

Aelt. Ev. Jünglings- und Männer-Verein.

Am **Sonntag,** d. **10. Juni,** bei günstiger Witterung: **Ausflug nach Finkenwalde.**

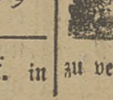
Abfahrt 1^{30}.

Der Vorstand.

Stettin-Grünhofer Jünglings- u. Männerverein

Heinrichstr. 45, 1 Tr.

Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pastor **Hasert** über: „Das Wanderleben". Alle Mitglieder und eingeführte Gäste sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**



Sehr rentable Wassermühlen

zu verkaufen durch **A. Passerelt,** Osterode i. Ostpr., Bahnhofstr. 20.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, in

Sommerlust:

Grosses

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem **Sänger-Chor** des Vereins unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer **A. Hart** und der Kapelle des hiesigen **Artillerie-Regiments** unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Unger.**

Abends brillante Beleuchtung des Gartens.

Entree pro Person **15** Pfg.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei chronischem Durchfall.

Bad Ilmenau

im Thüringer Walde. Höhe 530 Meter

Wasserkur und Sommerfrische.

Badeärzte: **Dr. Marx** (Wiesbaden), diesjähriger Direktor der **Preller**'schen Wasserheilanstalt San. **Dr. Hassenstein,** Besitzer des Sanatoriums für Nervenleidende; San. **Dr. Sorge** u. **Dr. Michael.** Auskunft u. Prospekte durch den **Magistrat,** die **Badedirektion** und das **Bade-Komitee.**

Bad Lauterberg am Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.

Frequenz 1893: 3822 Curgäste.

Illustr. Prospecte durch die **Badeverwaltung.**

Die

Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Unser **Königsschiessen** findet am Sonntag, den 17. d. M., in der Podejucher Waldhalle statt.

Die Kameraden treten Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokale an.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

NB. Die Kameraden treten zur **Fahnenweihe** heute Nachmittag 2 Uhr im Vereinslokal an. D. O.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats-** (Juni-) Versammlung findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aeußerungen über die Einwirkung der Nachtfröste auf die Vegetation und über die in diesem Jahre besonders hervortretenden Krankheitserscheinungen an den Pflanzen
3. Verschiedenes.

Höhen-Curort

Braunlage (Harz)

im Brockengebiet.

600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft

Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. ar.

unmittelbar am Walde.

Braunlage

im Harz.



Jeden Sonntag

bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt

per Dampfer **„Martha"**

nach

Bodenberg.

Abfahrt Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**

Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

C. Koehn.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch

per Dampfer

Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.

Von Stettin: $9\frac{1}{2}$ und 11 Uhr Vormittags.

Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.

Von Podejuch: $10\frac{1}{2}$ und 12 Uhr Vormittags.

Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.

10 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl, ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 3 Tr., 6 Zim., m. Balkon. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 58, 1 Tr., 6 o. 8 Stb., m. Balk., 1. Okt. z. v.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 6 Stub. m. gr. Wirthschaftsräumen, Badest. 2c, prachtvolle Aussicht, 1. Oktbr. Preis 1050 ℳ.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Hohenzollernstr. 15, part., evtl. Stallung, 1. 7.
Lindenstr. 21, III, 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., 5 Zim., m. Hofgarten. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Augustastr. 11, 2. Etg., Badest., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bugenhagenstr. 14, I, Mädchen- u. Badez., sof. o. sp.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Eg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. f. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt. Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 8, $3\frac{1}{2}$ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Aussf. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussf. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.

Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 20, p., 4—5 St. neu einz., 1 Tr., G.
Für große **Confections-Schneiderei** 5 gr. Zim., 3 Kab., Kch., alles sehr hell, bill. Oberen Roseng. 74. Nh. Beringerstr. 79, II.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim. m. Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktbr. **F. Eichert.**
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr. 4 gr. schöne Zimmer, großer Entree, gr. Küche u. alles Zubehör **Scharnhorststr. 20.**
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 5 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Beringerstr. 2, Wohn. v. 3 Stub. u. Zubh. z. v.
Blumenstrasse 22, sofort.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bismarckstr. 15, 1 Tr., Badest., Mädchenk., 1. Juli.
Bogislavstr. 13 3 Stuben z. 1. Juli z. verm.
Bogislavstr. 44 3 Stuben zum 1. Juli z. v.
Burscherstr. 37, 1 Tr., eine Wohn. v. 3 Stub u. Zubeh. z. 1. Juli zu verm. Zu meld. part. l.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., 1. Juli.
Heinrichstr. 46, I Ecke Grenzstr., reichl. Zub, sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Kronprinzenstr. 2, Sonj., Kb., 1. Juli. N. prt. i. Lad.
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli, m. Wassl.

Neustadt, Mühlenbergstr. 1, Kab., Kch. u. Zub., 1. 7.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Scharnhorststraße 20 3 schöne große Zim., großer Entree und Küche.
Speicherstr. 4, Entr., Kab. u. Zubeh., 1. Juli.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vordh.
Augustastr. 60 2 Stb., Küche, Entr. E. Stier.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Aussf., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Bogislavstr. 11 2 Stub. u. Zub., sof. o. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a, zum 1. Juli zu verm.
Bogislavstr. 42, Vorderw., m. Zub., 1. 7. N. 1 Tr. r.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Breitestr. 64, 2 St., Kch. i. Vrdh., n. h. gel., Näh. l.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Blumenstr. 14, kl. K., Kch., m. Wassl., sof. o. sp., 20 ℳ
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche. Zub., 1. Juli.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Küche, Kammer, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 115, Kch., Ent., Clos. 1. 7. N. H. II.
Giesebrechtstr. 3, nahe den Anlagen, 2 Stb., Küche, Closet, 1. Juli, an ruhige Leute
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr. 65, Hth., 2 f. St., Kch., Zub.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
Kronenhofstr. 21, **Kab.** u. **Zub.,** sofort.
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. nach vorne von 2 Stuben, Kab. u. Küche zu v., 15 ℳ
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung. Pr. 18 ℳ
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof l, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Rosengarten 32, 1 Tr., n. Zub., 1. Juli. Nh. das. part.
Rosengarten 51, 1 Tr., 2 Stb., 24 ℳ N. i. Lad.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.

Scharnhorststr. 3 eine freundliche Wohnung von 2 Zim., Kab. m. Zubeh. u. Gartenben.
Stoltingstraße 92.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastraße 59, Hofwohnung, 1 Stube, 1 Kammer, Küche.
Augustastr. 58 Seitenfl. und Entree zu verm.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Beringerstr. 2, Stube, Kammer, Küche, Closet.
Birkenallee 38 Stb., K., K., pt. Stfl. sogl.
Birkenallee 3b St., K., K., m. Zub. 1. Juli.
Bogislavstr. 14 z. 15. 6. od. 1. 7. N. p. r.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Grabow, Breitestr. 36, kl. W. f. 9 ℳ zu v.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. St., K., K., Entr., Sonnenseite, hübsche fr. Aussicht, z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, **1** und **3** Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Frauenstr. 13, I, 2 W., Stfl. IV, 14 u. 10 ℳ sof.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 14 freundliche Kammer zu vermieth.
Fuhrstr. 19/20, i. Vdh., St., 2 K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 19/20, im Hth., St., K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Grünstr. 25 Stube, K., Küche für 8 ℳ zu verm.
Grenzstr. 11 ist 1 Wohn. für 10 ℳ zu verm.
Heinrichstraße 19 an ruhige Leute. 12 ℳ
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v.
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. K., K., Entr.
Hünerbeinerstr. 5 St., Kammer, Küche, vorne.
Hünerbeinerstr. 5 Stube, Küche, Keller.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertstraße 28 Stube, Kammer, Küche.
St., Entr., K u. Kch. z. v. N. Kronprinzenstr. 36, H. I.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm. Fr. W., P. 17 ℳ, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Gr. Lastadie 89 1 W. mit Wasserl. z. 1. Juli.
Löwestr. 9 Stube, Km., Küche, zum 1. Juli.
Louisenstr. 17 eine kleine Wohnung an alleinstehende Leute zu vermiethen.
Remitzerstraße 10, 8 ℳ 50 ₰. **E. Stier.**

Remitzer-Neuestr. 5 Wohnungen zu 8 u. 9 ℳ
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Grünhof, Langestr. 46, 2 Tr., 1 St., Cab., Küche mit Wasserl. sowie 1 Kellerw. bill. z. v.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Oberwiek 26 Stube, K., Küche mit Wasserl., Kell. u. Boden für 16 ℳ 1. 7. N. H. p. r.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h. Zub., Wssl., 15 ℳ
Große Ritterstraße 1 sind 2 Hinterwohnungen zu vermiethen.
Rosengarten 3 u. 4, n. v., St., br. h. Km., Kch. N. Ir.
Rosengarten 40 sogleich oder sp. N. 1 Tr.
Rosengarten 51 St., Kammer, Küche, 11 ℳ
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Stoltingstrasse 92.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Turnerstr. 31b St., K., K. E. u. St. u. Kch. s. o. sp.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Wallstraße 7 Stube, Kammer, Küche zu verm.
Gr. Wollweberstr. 4 Wohnung zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 17, hell u. s. N. II l. 1. 7.
Gr. Wollweberstr. 18 St., K., K., sof. od. sp.
Gr. Wollweberstr. 58, H. l, 1 W., 13,50 ℳ, z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Zachariasgang 1 b. Wirth 2 W., St., K., K.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a zum 1. 7. Stube, K., Küche.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Klos. 1. 7. N. H. II.
König-Albertstr. 26 mit Kch., Clos. 1. 7. N. I I.
Moltkestr. 2, St. Kch. u. Zub. **Schultz,** 1, I.
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Kl. Oderstr. 3/4, III l., frdl. Stube z. verm.
Turnerstr. 31b 1 einz. Stube zum 15. 6.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.
Pölitzerstr. 43 Kellerw., St., K., K. 1. Juli.
Schweizerhof 3 Kellerwohnung zu vermiethen. Näh. b. Bademeister **Schmidt,** Nr. 2 part.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 13, 1 Tr., eleg. m. Z.
Hohenzollernstr. 76, III l., fr. möbl. Z. zu verm.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., g. mb. Z., sof. od. sp.
Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Gr. Wollweberstr. 43, III, 1 möbl. Zim. sof., sep. Eing.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 5, H. 1 Tr., f. anst. j. L. fr. W

Läden.

Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.
Fuhrstr. 19/20 1 Laden mit Wohn. N. 1 Tr.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger

Lagerräume.

Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
Bergstr. 13 gew. Lagerk. bill. 1. 7. N. p.

Werkstätt n.

Beringerstr. 2 Werkstelle zu vermiethen
Bellevuestr. 34 eine Tischlerwerkstelle zu verm.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Mönchenstr. 15 helle gew. trock. Kell. z. Werkst. 2c.
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträume mit Boden sofort. Näh. das. **Käding.**
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk. pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Rosengarten 38 Werkstelle mit Feuerungsanl
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Turnerstr. 31b helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller
Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig geeignet als Werkstelle, zum 1. Juli zu v.
Lindenstr. 26 Handelskell. u. Wohn. z. 1. Juli z. v.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.
Burscherstraße 37 ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. **3** Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 8 ℳ.

Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 7 Entree, Stb., K., Küche an ruh. Leute z. 1. Juli z. verm.

Grünhof, Langestr. 52, ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

Kohlmarkt 11

ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.

Näheres daselbst bei

Carl Oberländer.

Albrechtstraße 3 Stube, Kammer, Küche zum Juli beim Wirth.

Gr. Schanze 7 Stb., K. K. z. 1. 7 N. I r.

2 Stuben, Küche mit Wasserl., Vorderhaus, z. 1. Juli zu v. Oberwiek 83, Bhf. gegenüb.

Wohn. v. 3 Stub. m. viel. Zub. p. 1. Juli z. v. Grabow, Breitestr. 17. Näh. bei **A. Kluck,** das.

Wohnung v. Stube, Kab. u Küche für 11 ℳ sofort zu vermiethen Grünhof, Langestr. 43a.

Apfel-Allee 18 freundl. Wohnung z. 1. Juli für 7,20 ℳ

Schuhstr. 26, 2 Tr., 2 Hofwohn. v. 2 Stub., Kam. u. Küche f. 18 u. 19 ℳ z. 1. Juli z. vrm.

Wilhelmstr. 9 Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Stuben.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Bergstr. 10, 3 Tr.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Eine Stube und Stall ist sofort zu vermiethen Rosengarten 37.

Stube mit Kochgelaß und Bodenkammer für 5,50 ℳ zu verm. **Grünhof, Langestr. 43a.**

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II r.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle Bollwerk 11, 4 Tr.

Ein Schneider findet gute Platzwerkstätte. Näh. **Beringerstr. 71,** v. 2 Tr. l.

Kammer zu vermiethen Pladrinstr. 18, Vorderhaus 2 Tr.

1 oder 2 junge Leute finden freundliche Schlafstelle Schulzenstr. 40, 4 Tr.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Saunierstr. 3, Hof 1 Tr. r.

Junge Leute finden gute Schlafstelle bei **Klabunde,** Löwestr. 4.

1 ord. j. Mann f. g. Schlafst. sogl. od. sp **Klingebeil,** Arndtstr. 38, Hof r 1 Tr. l.

Eine große leere Stube ist Lindenstraße 9, 4 Treppen, zu vermiethen.

1 freundl. 2fenstr. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Lastadie 72, hochpart.

Lokale.

Fuhrstr. 18 großer Keller mit Wasserl. als Wohn- u. Handelsk., auch f. Handw., zu v.

Miethsgesuche.

1 möbl. Zimmer mit Preisangabe gesucht unter **F. A. 75,** Expedition, Kohlmarkt.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

15)

Götz hatte da eine interessante Entdeckung gemacht. Jetzt wußte er, warum die kleine Komtesse erröthet war, als er sie zu Beginn des Konzertes in dem Nebenzimmer gefragt hatte, ob sie vielleicht schon — eine andere Liebe im Herzen trage. Wenn ihre darauf bezügliche, so eifrige Verneinung aufrichtig gewesen, so war sie sich dieser Liebe eben noch nicht deutlich bewußt geworden.

Nachdem Dr. Bodmer unter reichlichem Beifall geendet hatte, nahm er seinen Platz ein und vertiefte sich wieder in eine sehr anlegentliche Unterhaltung mit seiner Tischnachbarin, derselben schönen Fürstin, welche den Abend mit ihrer zweifelhaften Gesangskunst eröffnet hatte. Götz beobachtete die Beiden und dann Feodora, die wieder ihre verstohlenen Blicke nach dem gegenüberliegenden Ende der Tafel sandte, Blicke, in welchen Puchstein jetzt eine heimliche Eifersucht zu lesen glaubte und die ihm seine so urplötzlich aufgetauchte Muthmaßung über den Herzenszustand der jungen Dame endgültig bestätigten.

Er schüttelte unwillkürlich den Kopf. Er fühlte ein seltsames Mitleid für Feodora. Und als wollte er dieses Mitleid vor sich selbst näher begründen, schaute er jetzt nach Gräfin Bronislawa aus, welche dem Doktor und der wirklich blendend schönen Fürstin unmittelbar gegenüber saß. Auch hier fand er eine Muthmaßung bestätigt. Die Blicke der üppigen Hausfrau sprühten gleichfalls — Eifersucht, obgleich es ihre raffinirte Koketterie besser verstand, das harmlose Lächeln der wohlgeschulten Weltdame beizubehalten.

„Armes Mädchen, armes Kind!" dachte Götz.

Nach dem Souper gab es Ball in dem zum Tanzboden umgewandelten Hauptsaal. Götz trieb sich, nachdem er seinen Pflichttanz mit Komtesse Feodora erledigt hatte, in den Nebenzimmern umher. Er war entschlossen, sobald es mit Schicklichkeit geschehen konnte, das Haus zu verlassen. Wäre Magda nicht gewesen, so hätte er sich sofort ohne Sang und Klang entfernt. Ein tiefer Ekel ergriff ihn jetzt vor diesem Hause und vor der ganzen Gesellschaft, in der er nur mehr lauter Lug und Trug erblickte, Hohlheit und gemeinen Egoismus hinter der Maske der Liebenswürdigkeit.

Während des Kotillons stand er in der Fensternische des Rauchzimmers, das jetzt wieder gänzlich vereinsamt war, da fast sämmtliche Herren an dieser Tour theilgenommen hatten. Hier überließ er sich ganz seinen erbitterten Gedanken. Er wollte, er wäre schon längst zu Hause gewesen. Vielleicht war es ganz natürlich, daß er dabei an Fräulein Freval dachte, die noch vor dem Souper die Gesellschaft verlassen hatte. Er mußte diesen Entschluß loben, aber seine Gereiztheit wollte diese Anerkennung nicht recht zulassen. Nein, jetzt wollte er sich durch eine sittsame Larve erst recht nicht betrügen lassen! Er blieb dabei: die Zurückhaltung dieser Dänin war gewiß nur Koketterie, ein, wie der Augenschein ja zeigte, sehr erfolgreiches Mittel, sich „interessant" zu machen, eine Maske, so gut wie alle anderen oder — eigentlich noch schlechter, weil sie mit dem vollendetsten Raffinement getragen wurde. Er ärgerte sich dann wieder, daß sich seine Gedanken überhaupt noch mit diesem Mädchen beschäftigten. Was galt ihm dieses Geschöpf, was galt ihm der ganze aufgeputzte Troß da draußen? Deutlicher als je fühlte er, daß er von vornherein für diese parfümirte, verdorbene Salonatmosphäre nicht geschaffen gewesen sei, und daß es Thorheit war, daß er sich darein begeben hatte. Nein, sein Entschluß stand fest: dieses Haus sollte sein Fuß nicht mehr betreten. Sobald als möglich die Koffer gepackt — und dann wieder hinaus in die weite, weite Welt, wieder nach dem Orient, nach Japan, nach China oder in die Eisgefilde Skandinaviens . . . nein, nein dorthin nicht, dort war ja die gesellschaftliche Fratze eben so gut zu Hause — diese Dagmar Freval hatte ja dort wahrscheinlich ihre Heimath und dort bereits gelernt, wie man sich in der lieben guten Gesellschaft die Bewunderung von Menschenkennern im Style dieses Dr. Bodmer erwirbt, und dem poetischen Beinamen „Piana", mit welchen man „so etwas Sanftes, Zartes, Delikates und Geheimnißvolles in diesem interessanten Wesen" bezeichnet. Hatte Bodmer den ganzen Zweck dieses Gehabens nicht klar genug gemacht durch die Behauptung, „es gäbe wohl Manchen, der sein Leben an die Enträthselung dieser Sphynx setzen möchte?" — Götz hätte laut auflachen mögen . . . .

Das Schweigen der Musik und das lärmende Auseinandergehen der Paare bezeichneten ihm das Ende des Kotillons. Er verließ seinen Platz am Fenster, um die Schwester und Alfred aufzusuchen. Ehe er jedoch die Mitte des Zimmers erreicht hatte, wurde die Portiere vom Saale her zurückgeschlagen und eben die verlangten Personen traten ein. Hinter der Schwester und Graf Scheller folgte der unvermeidliche Herr Doktor Bodmer mit Komtesse Feodora am Arm, die in glückseligster Heiterkeit förmlich strahlte. Puchstein verzog die Lippen bei diesem Anblick. Er war jetzt ganz in der galligen Stimmung, selbst diesem unverdorbenen Mädchen eher etwas Verachtung ähnliches als Mitleid zu schenken.

„Ja, wo steckst Du denn nur, Götz?" fragte Magda, noch vom Tanz erhitzt. „Wir haben Dich vergebens im ganzen Saale gesucht. Die Frau Gräfin ist sehr ungehalten, daß Du den Kotillon nicht mitgetanzt hast."

„Wirklich?" entgegnete er mit schneidender Ironie.

Magda sah ihn erschreckt an. Was hatte er nun wieder für eine unheimliche Grille? Heute verstand sie das Wesen des Bruders weniger als je.

„Sogar der Vater hat Sie vermißt," bemerkte Feodora harmlos. Götz verbeugte sich laut lachend.

„Und das will wahrhaftig etwas heißen!"

Er hätte vielleicht noch einige fatalere Aeußerungen an diese Worte geknüpft, wenn die Aufmerksamkeit der kleinen Gesellschaft in diesem Moment nicht auf einen anderen Gegenstand gelenkt worden wäre.

Doktor Bodmer, der zunächst am Kamin stand und schon beim Kotillon die Hitze des Tanzsaales empfunden hatte, zog den japanischen Ofenschirm, der noch immer an dem kleinen Wandsopha stand, näher heran, um ihn als Schutzwand gegen die vom Kamin herströmende Wärme zu benutzen. Der Schirm, den, wie wir wissen, Puchstein schon einmal benutzt hatte, war aber kaum aus seiner Stellung gerückt, als sich den Anwesenden ein grotesker Anblick bot. Auf demselben Platze, auf dem zu Beginn des Abends der Baron gesessen hatte, lag in einer keineswegs malerischen Stellung ein Herr hingegossen, den Kopf weit zurückgebeugt. Tiefe, regelmäßige Athemzüge entstiegen dem offenen Munde und setzten den mächtigen, ein wenig struppigen Schnurrbart in wehende Bewegung. — Die Damen erschraken im ersten Augenblick, dann brachen sie im Verein mit dem Schriftsteller und Graf Scheller-Grußbach in ein schallendes Gelächter aus, das den Mann bald aus dem gesunden Schlafe des Gerechten erweckte. Es war Niemand anderes als Herr Engelbert Flamm, der junge Maler, den Doktor Bodmer heute Abend als seinen Schützling hier eingeführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Chr. de Marn [Friedland, Mecklb.]

Gestorben: Frau Caroline Kasel geb. Mietzner [Wolgast]. Frau Ewert [Stralsund]. Herr Gustav Borck [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 10. Juni (3. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(N. d. Pred. Abendm., Beichte Sonnab. Nachm. 2½ Uhr.)
Herr Prediger Rahn um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Dr. Hartwig um 2 Uhr.
(Nach dem 10- und 2 Uhr-Gottesdienst Kollekte für die deutsch-evangelische Diaspora im Auslande.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stepani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Vormittag 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Um 11½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Siler.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler-Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundl. eingeladen. Evangelist Grams.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Grunewald halten.

Züllchow:
In der Kapelle des Johanniter-Krankenhauses Montag 11 Uhr: Gottesdienst am Rittertage der Pommerschen Genossenschaft des Ordens: Herr Pastor Mans.



Stettin-Messenthin
(Schloß Scholwin)
per Dampfer **„Martha".**
Tägliche Verbindung.
Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt Abends 8½ Uhr.
C. Koehn.



Am Sonntag, den 10. d. Mts.:
Sonderfahrt nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**
Abfahrt von Stettin Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
Fahrpreise:
I. Cajüte 3,00 ℳ
II. „ 1,50 „
Swinemünder
Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Extrafahrt nach Pölitz
per Dampfer **Pölitz**
am **Sonntag, den 10. Juni.**

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6½ Uhr Morgens.
1½ Uhr Mittags.	10 Uhr Vormittags.
8¾ Uhr Abends.	7¼ Uhr Abends.

F. Ehrke.



Extrafahrten nach Pölitz u. Messenthin
am **Sonntag**, den **10. Juni**, **bei günstiger Witterung.**

I. Stettin-Pölitz.

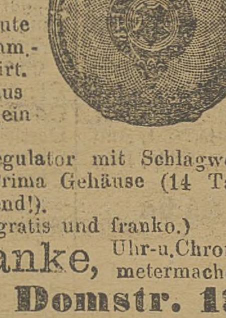
Von Stettin:	Von Pölitz:
*9½ Uhr Morgens.	*6¼ Uhr Morgens.
*11½ „ Nachts.	*11 Uhr Vorm.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
1½ Uhr Mittags.	7½ Uhr Abends.
8¾ „ Abends.	10¼ „ „

Bei ***Touren** wird auf den Zwischenstationen **außer Glienken** angelegt.
Die Messenthiner Touren finden **direct nach Messenthin ohne Anlegen** an den Zwischenstationen statt.
Nach und **von Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt** für die **Messenthiner Touren.**
Oscar Henckel.

„Was kochen wir morgen?"
Diese so oft zu hörende Verlegenheitsfrage beantwortet prompt und zur Zufriedenheit der Hausfrau: **Hedwig Kaiser's Küchenzettel.** 100 praktische Anweisungen zur Bereitung schmackhafter, gewählter und doch wohlfeiler Kost für den **bürgerlichen Mittagstisch** mit besonderer Rücksicht auf den **bescheideneren Haushalt.** 8°. Eleg. geb. 1 ℳ in allen Buchhandlungen, **Stettin** bei **Friedrich Nagel,** Kleine Domstr. 7.



12 Mk. kostet eine gute silb. Cylinder-Remontoir-Uhr mit Goldrand 6 Steine.
7,50 Mk. eine gute Nickel-Remontoir-Uhr mit Emaillen-Zifferblatt.
20 Mk. eine gute gold. Dam.-Remont.-Uhr schön gravirt.
3 M. ein Junghaus Standwecker, einzig gutes Fabrikat.
15 Mk. ein Regulator mit Schlagwerk und Prima Gehäuse (14 Tage gehend!).
(Preisverzeichniss gratis und franko.)
Walter Kusanke, Uhr- u. Chronometermacher,
jetzt: Kleine Domstr. 19.
(Versand nach ausserhalb frei!)

Reisetaschen,
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen ꝛc. empfiehlt zur Reisesaison
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Briquettes,
beste Senftenberger Marke **„Marie",**
das Hundert 80 ₰,
Fünfhundert 3,75,
das Tausend 7,25,
Zweitausend 14,00,
Dreitausend 20,50,
} frei Keller.
Felix Strüwing,
Comt. Beringerstr. 80 am Bismarckplatz,
Lagerh. Beringerstraße 7, Fernsprecher 688.
NB. Bei noch größeren Portionen entsprechend billiger. Händler Rabatt.



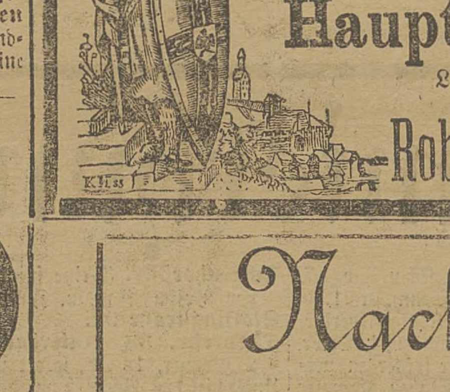
Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4.
Größtes Uhrenlager am Platz, coulanteste Bedienung, billigste Preise.
Größtes Verkauf- und Versandtgeschäft in Uhren besserer Systeme, unter Garantie des Richtiggehens zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Empfehle: neusilb. Uhren von 8 ℳ, silberne Uhren von 14 ℳ aufwärts, **gold. Damen-Remontoir** (14 Kr. Gold u. 10steinigen Werken) in schöngravirten Gehäusen von **23** ℳ Als **besonders effektvolles Geschenk** habe ich einen großen Posten goldener Damenuhren in **herrlichen Dekorationen auf 30—36** ℳ herabgesetzt. **Regulatoren** in 100 St. verschiedenen Mustern **außergewöhnlich billig.**
Specialitäten: Durch die Sternwarte geprüfte **Genfer Herren-Uhren in Gold mit Gangregister,** sowie **Chronograph** und **Repetition** ꝛc. — Goldene Damen-Uhren (Dekorationsstücke), Gehäuse mit **Brillanten** u. **echten Perlen** ausgelegt. Silberne **Präcisions-Ancre-Uhr, einzigste Normal-Uhr für die Tasche** von 30 ℳ an. **Ratenzahlung gestattet.**

Einlege-Hering
pro Mandel 25, 30, 35 ₰
empfiehlt
Rudolf Giese Nachfl.,
Ecke Kraut- und Fischmarkt.

Leistungsfähige Margarinefabrik sucht tüchtigen Vertreter
mit Pa. Referenzen.
Offerten sub **W. 36** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Bad Polzin, 16 km v. Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die s. g. „Pommersche Schweiz", altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24—36 Mark wöchentlich. — 7 Aerzte am Ort. — Nähere Auskunft durch die Badekommission.

Curort
Teplitz-Schönau
in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Cursrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres. Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen. Alle Auskünfte** ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**



Grosse Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 21. u. 22. Juni 1894,
ausschließlich baare Geldgewinne.
Hauptgewinn Mk. 90,000.
Loose à ℳ 3.— (Porto und Liste 30 ₰ extra)
empfehlen und versenden
Rob. Th. Schröder Nachfolger, Stettin.

Nach England
via **Vlissingen (Holland) Queenboro**
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Die grö sten, mit allem Comfort eingerichteten u. elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Directe Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillete für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- u. Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.
Billets, Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen durch das **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland
Die Direction.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.
Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.
In empfehlende Erinnerung bringen wir:
1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar-** und **Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7,
„ **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Inh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!



Ueber tausend Bestellbriefe
aus Gelehrten-, Aerzte- und Privatkreisen, aus allen Ländern der Welt, liegen uns vor, welche ähnlich beginnen wie folgender:
„Seitdem ich Ihre poröse, leinene Hautbekleidung trage, sind „**Erkältungen** und der lästige **Schnupfen** ganz **ausgeblieben,** „mit denen ich früher so schwer zu kämpfen hatte. Ebenso richtig „ist auch Ihre Behauptung: **Kühl im Sommer, warm im** „**Winter.** Ihre Erfindung ist eine große hygienische Errungenschaft!"
Wir senden unser illustrirtes Preisbuch über Zellen- und Maschenstoff-Unterjacken, Hemden, Beinkleider ꝛc., sowie Stoffproben und Zeugnisse gratis und franko, jedem, der sie verlangt.
Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Cie., Köln (Rhein),
und die Niederlage:
Stettin: C. L. Geletneky.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1,
offerirt zu billigsten Fabrikpreisen:
Bettsäcke zur Reise von ℳ 1—1,50 per Stück.
Schlafdecken, 150 × 200 cm, von ℳ 3,50 bis 5 ℳ per Stück.
Sommer-Pferdedecken mit Bruststück von 4,50 bis 6 ℳ
Wasserdichte Pläne, fertig vernäht, mit Messingösen, zu Locomobilen, Dreschkasten, und Mieten-Pläne, per □-Meter von ℳ 1,60 bis ℳ 2,75 ₰.
Raps-Pläne von Doppelgarn, in jeder Größe, per □-Meter, fertig, von 50 bis 75 ₰.
Korn-, Mehl- u. Kartoffelsäcke, neue u. gebrauchte, in verschiedenen Größen u. Qualitäten.



Sensenschärfer, ⅓ nat. Gr., vollkommenster Ersatz für Sensendangeln versende franco einzelne Musterstücke für ℳ 1.60, 5 Stück für ℳ 5.—, 10 Stück für ℳ 9.—, 1 Ersatzmesser 20 ₰ gegen Nachnahme.
C. Spengler, Fremmersdorf, Saar, Rhpr.

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 ₰, — **100 verschied. überseeische** ℳ 2,50, — **120 bessere europäische** ℳ 2,50 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch.

Ein Schüler findet gute Pension von sogleich oder später Löwestr. 8, 2 Tr. r.

---

2 Lagerkeller,
einer heizbar, zur Käserei nebst Wohnung sofort gesucht. Gefällige Offerten mit **Preis** unter **A. P. 2** postlagernd **Berlin,** Blumenstr., erbeten.

---

1 Buchbindergehülfen verlangt sofort. Zu m. Vorm. von 8—10 Uhr. **Gustav Littmann,** Buchbindermstr.

Ein Mädchen wird sofort verlangt bei **C. Meister,** Gr. Wollweberstr. 10, Hof p.

Ein in allen Zweigen der Mühle erfahrener **Müller** sucht sofort Stellung.
A. Wegner bei Rossow, Stettin, Wallstr. 25.

Die
General-Agentur
einer **Deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** für
Pommern
mit **Sitz in Stettin** ist
neu zu besetzen.
Gefl. Off. beliebe man an **Rudolf Mosse, Berlin,** unter **O. 8543** zu richten.

Rohrstühle wd. dauerh. geflochten Gr. Lastadie im Gertrudstift, 1 Tr., Stb. 19, bei **E. Ruh.**

Wünsche Bekanntsch. einer hübsch. jg. Dame bezw. späterer Heirath. Off. unt. **W. K. 3** hauptpostlag.

Ein schwarzer **Dachshund** hat sich angefunden bei **Fuchs,** Grabow a. O., Frankenstr. 1.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Bellevue - Theater.
Sonnabend: Gewöhnl. Preise. (Bons **giltig.**)
Der Postillon von Lonjumeau.
Madeleine — **Else Breuer** als Gast.
Chapelou — **Max Elmhorst.** Bijou — **Ferd. Worms.** Corcy — **Carl Brinkmann.**
5 Uhr: **Garten-Frei-Concert.**
Sonntag: Anfang 7 Uhr. (Bons ungiltig.)
Fatinitza.
Lydia — Frl. **Kluge.** Wladimir — Frl. **Kaps.** Julian v. Golz — Herr **Spielmann.** Kantschukoff — Herr **F. Worms.** Izzet Pascha — Herr **Albes.**
4 Uhr: Im Garten (bei ungünstig. Witterg. im Saale):
Grosses Militär-Extra-Concert.
Theater-Entree (incl. Concert): 1. Rang ℳ 2.—, Parquet ℳ 1,50. **Concert-Entree** 50 ₰.
Montag: Anfang 7½ Uhr. (Bons **giltig.**)
Zum 61. Male: } **Der Vogelhändler.**
Kurfürstin — Frl. **Kahler,** Briefchristel — Frl. **Kluge.** Adam — Herr **Spielmann.**
5 Uhr: Im Garten (bei ungünst. Witterg. im Saale):
Großes historisches Militär-Extra-Concert.
Theater-Entree (incl. Concert): 1. Rang ℳ 2.—, Parquet ℳ 1,50. **Concert-Entree** 50 ₰.

Elysium-Etablissement.
Sonntag, den 10. Juni 1894:
Grosses Garten-Concert,
ausgeführt von der
Stadttheater-Kapelle
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Hugo Fritschgesell.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.